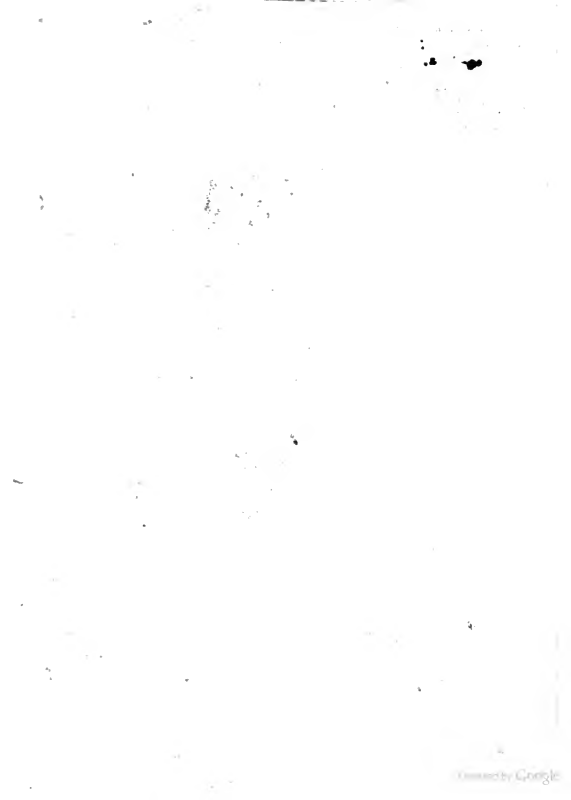








L. Haas sculp. 1821

Wörterbuch

zu

Friedr. v. Schillers Gedichten.

Oder

vollständige Erklärung und Erläuterung aller in denselben vorkommenden Namen und Audrücke aus der Mythologie, aus der alten und neuen Geschichte und Geographie.

Alphabetisch geordnet.

Ein unentberliches, lehrreiches und unterhaltendes Hülfsbuch für die, welche Schillers Gedichte lesen und verstehen wollen.

Herausgegeben
von
J. Heinemann
Dr. der Philosophie.

Mit einem Titelkupfer.

Berlin, 1834.
Im Büreau für Literatur und Kunst.

Vorrede.

Der Herausgeber hofft den jungen Lesern und Leserinnen der Gedichte Schillers, denen weder die Hauptquellen, aus welchen der Dichter seine Ideen und Darstellungen entnommen, zugängig, noch die nöthigen Handbücher der Mythologie und alten Geschichte zu Gebote stehen —, keinen unwesentlichen Dienst geleistet zu haben, indem er die in jenen Gedichten vorkommenden Namen und Ausdrücke, besonders in sofern sie dem Alterthum angehören und nur dem kundigen Leser von seinen Studien her bekannt sind, historisch erklärt hat.

Schillers Gedichte befinden sich in Aller Händen, und werden beim häuslichen und beim Schul-Unterrichte zu Deklamationsübungen benutzt. Wollte man die Erklärung der fremden Ausdrücke mündlich geben: so dürfte, zumal bei größeren Gedichten, eine mehrmalige Wiederholung derselben nöthig sein; weil, wenn irgend ein Umstand dem Gedächtniß entfallen wäre, der Sinn zum Theil verloren gehen und der Satz unverständlich bleiben würde. Wollte man aber auf Hand- und Wörterbücher verweisen: so dürfte leicht der Hauptzweck dabei ganz verfehlt werden; indem fast jeder Verfasser solcher Werke nur den historischen Notizen und Ansichten gewisser, ihm glaubwürdigen, römischer oder griechischer Schriftsteller folgt, und darum bei vielen mythologischen Artikeln von andern Verfassern — die wieder andern Autoritäten folgten — abweicht. Die Jugend würde also bei Aufsuchung der Verhältnisse mythologischer Personen, wie sie Schiller im Sinne hatte, nicht selten in Verlegenheit kommen, entweder alle vorhandenen Lehr- und Handbücher nachschlagen oder zum mündlichen Unterrichte Zuflucht nehmen zu müssen. Ueberdies ist die Behandlung gewisser Gegenstände aus der Mythologie, und zwar gerade in den vollständigsten Handbüchern, die ihren Originalquellen

treu folgen, oft so frivol und unzart, daß man füglich die Vertraulichkeit der Jugend mit diesen Werken, auf diesem Wege wenigstens, nicht näheren sollte.

Gegenwärtiges Wörterbuch giebt weder zu viel noch zu wenig, und läßt zu dem beabsichtigten Zwecke nichts im Dunkeln. Um es aber auch an und für sich nützlich und unterhaltend zu machen und dadurch zugleich in der Jugend die Liebe zum künftigen Studium der alten Geschichte zu erwecken: habe ich nicht nur hie und da manche Nebenumstände und Beziehungen mitgetheilt, die nicht gerade zum Verstehen unseres Dichters erwähnt zu werden brauchten, sondern auch Namen von Personen und Dingen, die mit denen, so in jenen Gedichten vorkommen, Aehnlichkeit haben, wenn auch in der Bedeutung davon verschieden, gleichfalls erklärt; der Leser findet gewiß sehr bald, welcher von diesen Namen in seinem Gedichte Schillers gemeint sei.

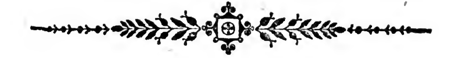
Die Orthographie der Namen, habe ich, so wie ich sie in den gedruckten Ausgaben der Gedichte gefunden, beibehalten, um das Nachschlagen nicht zu erschweren; gleichwohl habe ich manches Wort auch in veränderter Gestalt aufgeführt, und auf das bereits erwähnte hingewiesen.

Das gewählte Format dieses Wörterbuchs, macht dasselbe zum Gebrauch sehr bequem, da man es allenthalben bei sich tragen kann; außerdem man es auch nach Belieben den Gedichten selbst — der kleineren Ausgabe — beibinden lassen kann.

Berlin, im Januar 1834.

Dr. Heinemann.





A.

Abydo, eine Stadt in Klein-Asien, an der Meerenge, durch welche der Hellespont in den Propontis eintritt. Xerxes schlug hier bei seinem Zuge gegen die Griechen eine Brücke über das Meer. Dieser Ort ist nebst dem in Thracien gegenüber liegenden Sestos (S. d. A.) wegen der Liebe des Leander und der Hero (S. d. A.) besonders berühmt.

Acamas, Sohn des Eussorus, Anführer der Thracier beim trojanischen Kriege und berühmt wegen seiner Tapferkeit und Schnelligkeit im Laufen. Ajax, der Sohn des Telamons, erlegte ihn.

Acheron, einer der Höllenflüsse, über welchen Charon die Seelen der Verstorbenen in einem alten Kahne gefahren, wofür er ein kleines Fährgeld bekam, das man dem Todten unter die Zunge zu legen pflegte.

Achilles, Sohn des Peleus, Königs der Myrmidonen, und der Thetis, einer Tochter des

Nereus, und Enkel des Acacus. Er wurde von seiner Mutter in das Wasser des Styx getaucht, wodurch er unverwundbar ward, die eine Ferse allein ausgenommen, an welcher ihn Thetis gehalten hatte. Es war von ihm prophezeihet worden, daß er zwar vor Troja sich unsterblichen Ruhm erwerben, aber auch seinen Tod dort finden würde; bliebe er dagegen zu Hause in Ruhe, so würde eines langen Lebens genießen. Um nun zu verhindern, daß er mit aufgefodert werden möchte, nach Troja zu ziehen, verkleidete ihn seine Mutter Thetis, als er das neunte Jahr erreicht hatte, in ein Mädchen, und brachte ihn an den Hof des Königs von Scyros: Lycomedes. Der Wahrsager Kalchas aber verkündigte den Griechen, daß ohne den Achilles Troja nicht erobert werden könnte. Die Griechen ruheten also nicht, bis sie seinen Aufenthalt ausgekundschaftet hatten, und der listige Ulysses wußte ihn in der Familie des Lycomedes bald zu entdecken, indem er als Handelsmann verkleidet, allerhand Waaren feil bot, unter denen auch schöne Waffen waren; Achilles griff nach den Waffen, während die Prinzessinnen die andern Waaren wählten. Nun war es nicht mehr schwer, den feurigen ruhmbegierigen Jüngling zum Zuge zu bereden. Seine Erziehung war vom Centaur Chiron und vom Phönix besorgt

worden. Ersterer hatte ihm die Heilkunde und die Kunst die Leier zu spielen, so wie auch das Reiten gelehrt; letzterer war sein eigentlicher Erzieher, der ihn mit vor Troja begleitete, um ihn zu einem guten Redner und tapfern Krieger zu bilden. Achill war nicht nur der tapferste, sondern auch der schönste der Griechen. Er führte 50 Schiffe der Myrmidonen, Achäer und Hellenen nach Troja. Seine Schutzgöttinnen waren Juno und Minerva. Während der Belagerung von Troja, war er immer der Anführer der Griechen bei ihren Streifzügen in das trojanische Gebiet. Er zerstörte 12 Städte mit seiner Flotte und 11 zu Lande. Insbesondere aber ist sein Streit mit Agamemnon berühmt, weil dadurch beinahe das ganze Unternehmen vereitelt und die Griechen gänzlich zurückgeschlagen worden wären. Agamemnon hatte einem Priester des Apollo seine Tochter Chryseis geraubt, und Apollo bestrafte die Griechen dafür durch ansteckende Seuchen. Achilles berief eine Versammlung der Griechen, erfuhr hier durch den Wahrsager Kalchas die Ursache des Unglücks, und drang nun in Agamemnon, das Mädchen wieder zurückzugeben. Dieser weigerte sich, und Achilles wollte ihn ermorden, Minerva aber hielt ihn zurück. Achilles weigerte sich nun weiter am Kriege gegen Troja Theil zu nehmen, setzte

sich voll Zorn ans Meer hin, und flehete zu seiner Mutter Thetis um Rache. Diese wandte sich an Jupiter, und bat ihn, die Trojaner siegen zu lassen, damit Agamemnon sein Unrecht erkennen möge. Jupiter winkte ihr Erhörung, und die Griechen kamen nun ins äußerste Gedränge. Hektor (S. d. A.) wüthete schon mit Feuer und Schwert in ihren Schiffen, und Achilles blieb, trotz der Anerbietungen Agamemnons unerbittlich. Endlich erlaubte er seinem Freunde Patroclus, in seiner eigenen Rüstung mit seinen Kriegern sich ins Treffen zu begeben. Patroclus fiel, und was keine Ueberredung vermocht hatte, das bewirkte der Tod des Freundes. Seine Mutter Thetis besorgte ihm eine neue Waffenrüstung beim Vulkan; aber noch ehe diese fertig war, begab er sich, auf Befehl der Juno, welche die Iris an ihn absandte, in die Schlacht, um Patroclus Leichnam zu retten. Geschützt von der Aegide Minervens, kam er bis an den Graben, den die Griechen um ihre Verschanzungen gezogen hatten, stand hier stille, und brachte die Trojaner durch ein dreimaliges Schreien vor Schreck in Unordnung, so, daß Patroclus nach dem Lager gebracht werden konnte. Nachdem er sich hierauf mit Agamemnon ausgesöhnt hatte, eilte er in das Treffen. Gerüstet mit den neuen künstlichen Waffen, die Vulkan

für ihn gemacht hatte, und unter denen besonders der Schild sich auszeichnete, bestieg er seinen Wagen, und gebot seinen Rossen die größte Schnelligkeit. Er traf zuerst auf Aeneas, allein diesen rettete Neptun. Nun erlegte er mehrere Helden, und traf endlich auf Hektor (S. d. A.), den aber Apollo in einem dicken Nebel entrückte. Dann flohen die Trojaner; Juno bereitete vor ihnen einen Nebel aus, und sehr viele stürzten sich in den Fluß Xanthus, wohin sie Achill verfolgte, und alles, was ihm vorkam, mit unmenschlicher Grausamkeit niedermachte. Endlich konnte der Fluß Xanthus das Gemetzel nicht länger mehr mit ansehen, weil die Anhäufung der Leichname seinen Lauf hemmte; er gebot ihm mit einer Menschenstimme, vom Morde abzulassen, und da er nicht gehorchte, erhob er brüllend seine Wellen, und stürzte sie auf den Achilles los. In dieser Noth flehete er die Götter um Rettung an; Neptun und Minerva eilten in Menschengestalt herbei, und feuerten ihn von neuem zum Kampfe an. Er setzte sich nun dem Xanthus mit neuem Muthe entgegen, und dieser rief den Simois mit seinen Gewässern zu Hülfe. Juno schickte den Vulkan und die Stürme des Zephyrs und Notus zu seinem Beistande; diese drängten den Flußgott in seine Ufer zurück, und Achill verfolgte die Troja-

ner nach der Stadt zu, die jezt erobert worden wären, wenn nicht Apollo es verhindert hätte. Hektor stand allein noch vor dem Skäischen Thore; Achill wollte ihn angreifen, aber er floh, und nun jagte er ihn dreimal um die Stadt herum. Endlich entschloß sich Hektor zum Kampfe, er fiel, und Achill schleifte ihn bei den Füßen nach seinem Zelte, hielt den andern Tag dem Patroclus sein Leichenbegängniß, und in der folgenden Nacht lieferte er endlich dem bittenden Priamus gegen ein Lösegeld den Leichnam seines Sohnes, Hektors aus. Nicht lange darauf wurde er vom Paris getödtet, der ihn mit einem Pfeil an die Ferse traf. Achill nemlich verliebte sich in Polyxena, die Tochter des Priamus, erbat sie sich von ihm zur Gattin, und versprach dagegen Troja zu vertheidigen. Priamus gewährte die Bitte, und Achill wurde vom Paris getödtet, als er sich in den Tempel des Apollo begeben hatte, um da die Verbindung zu feiern.

Acrocorinth. So hieß das auf einem hohen Berge an der Südseite Corinths gelegene Schloß dieser Stadt. Es war zugleich fest und durch Mauern mit der Stadt verbunden. Auf dem Wege dahin befanden sich die der Isis und dem Serapis geheiligten Pläze, und mehrere verschiedenen Gottheiten geweiheten Tempel. Am Eingange war

ein Tempel der Venus, worin die Göttin bewaffnet und neben ihr Helios und Eros standen. Am Fuße des Berges floß der Bach Pyrene, und nicht weit davon lag der Hain Craneon, wo Diogenes sich aufhielt.

Admet. Siehe Alceste.

Aegide, (Aegis) der Schild der Pallas (Minerva), von der Haut eines Ungeheuers, welches sie erlegt hatte, leuchtend mit dem Tod drohenden Medusenhaupte, umgeben mit dem Schrecken und der Zwietracht, der Stärke und der wilden Mordlust. Hundert goldene Quasten zierten den Schild; Furcht, Angst und Bestürzung überfiel ihre Feinde beim Anblick desselben, und muthiger und tapferer fühlten sich ihre Freunde. Figürlich nennt man jede Schutzwehr: Aegide.

Aeonen, unermeßliche Zeit, eine Reihe von Ewigkeiten hindurch.

Aether, der Stoff des Himmels und der Gestirne, daher ätherisch, himmlisch.

Agathyrsi, ein sarmatisches Volk; sie bemalten sich Gesicht und Leib mit gewissen Zeichen, die sie einbrannten und dadurch unvertilgbar machten. Diese Malerei war ein Zeichen des Adels.

Agenor, ein Sohn Neptuns und der Ly-

bia, König in Phönizien und Vater des Kadmus und der Europa. Als letztere vom Jupiter entführt wurde, sandte Agenor alle seine Söhne fort, sie wieder aufzusuchen, mit dem Befehl, nicht wiederzukehren, bis sie die Schwester aufgefunden hätten. Es kam auch kein einziger von ihnen zurück.

Aides, griechischer Name des Pluto.

Ajax, Sohn des Oileus, des Königs der Locrier und der Eropis, kam mit vierzig Schiffen vor Troja, war ein schneller Läufer, trug einen kleinen Panzer, und unter allen Griechen wußte er den Speer am besten zu führen. Im Gefecht bei den Schiffen hielt er sich sehr tapfer, und wurde vom Neptun gestärkt. Auch focht er hier mit dem Ajax Telamonius. Als die Trojaner von den Schiffen flohen, erlegte er wegen seiner Schnelligkeit, die meisten Trojaner, und half die Rosse des Achilles retten. Bei der Eroberung Troja's riß er Cassandra (S. Cassandra) bei den Haaren von der Bildsäule der Minerva weg. Bei der Rückkehr von Troja ward er durch ein Stück von dem Felsen, an welchen sein Schiff getrieben wurde, verwundet und stürzte darauf ins Meer.

Ajax Telamonius, Sohn des Telamons,

Königs von Salamis, und der Periböa oder Eriböa. Er führte die Salamiter in 12 Schiffen nach Troja, und war an Schönheit und Tapferkeit der nächste nach Achilles. Er kämpfte mit Hektor, und warf ihn mit einem Stein zur Erde; die Herolde verhinderten aber den weitern Kampf. Er erlegte viele Trojaner. Den Leichnam des Patroclus half er gegen die Trojaner vertheidigen. Er war der Vater des Eurysaces, von welchem Alcibiades sein Geschlecht herleitete.

Albion, England.

Alceste. Die Schönste der Töchter Pelias, Gemahlin des Admet, Königs von Thessalien. Da dieser erkrankte, so weihte sie sich, um ihn vom Tode zu retten, freiwillig dem Tode, indem Apollo, der Freund des Admets, es bei den Parzen ausgewirkt hatte, daß des Admets Leben verlängert werden sollte, wenn jemand von den Seinigen sein Leben für ihn hingeben wollte. Herkules, Admets Freund, holte Alceste aus dem Orkus zurück.

Amalthèa, eine Ziege auf der Insel Creta, welche den Jupiter, als er von seiner Mutter vor dem Saturn versteckt wurde, säugte. Sie wurde nachher mit ihren beiden Jungen vom Jupiter unter die Sterne versetzt, wo sie noch jezt im

Gestirne des Fuhrmanns zu sehen ist. Aus dem Horn der Ziege machte Jupiter nachher das Horn des Ueberflusses, und machte den Töchtern des Melisseus ein Geschenk damit, woraus sie alles zu ihrem Unterhalte Nöthige nehmen konnten; daher man dieses Horn das Amaltheen-Horn nennt.

Amathusia, Beiname der Venus, den Sie von der Stadt Amathus in Cypern hatte.

Ammon, eine Gottheit der Libyer. Bacchus soll einem Widder zu Ehren, der ihm auf seinem Zuge nach Indien einen schönen Quell aus dem Sande aufgescharrt, und den er für Jupiter selbst gehalten, diesem einen Tempel errichtet haben, wo nun Jupiter Ammon Orakelsprüche ertheilte. Unter dem Bilde eines Widders oder eines Menschen mit Widderhörnern wurde die Gottheit hier verehrt.

Amor, ein Sohn der Venus und des Mars, der Gott der Liebe, und der schönste unter den Unsterblichen; ein geflügelter Knabe mit Pfeil und Bogen. Bei den Griechen heißt er Eros.

Amoretten, kleine Liebesgötter.

Anchises, Vater des Aeneas, der ihn nach Trojas Eroberung auf dem Rücken durch die brennende Stadt nach den Schiffen hintrug.

Androgeos, Sohn des Königs Minos II. in Creta. Sein Tod, den Minos dem Könige Aegeus Schuld gab, veranlaßte den Krieg mit Athen. Pest und Hunger vermehrten die Noth der Athener und zwangen sie dem Minos die gefoderte Genugthuung zu geben, indem sie, auf den Ausspruch des Orakels, einen jährlichen Tribut von 7 Knaben und 7 Mädchen nach Creta sandten, die ins Labyrinth gebracht und daselbst vom Minotaurus verschlungen wurden. Theseus befreite endlich Athen von diesem schimpflichen Tribut. (S. Theseus.)

Andromache, Tochter des Königs Ection von Theben in Cilicien, und Hektors Gemahlin. Sie liebte ihren Gemahl aufs zärtlichste (S. Hektor). Eine der herrlichsten und rührendsten Scenen in dem Leben dieses Ehepaars ist die, wo Hektor auf der Warte am Skäischen Thore, die sie mit ihrem Säugling bestiegen hatte, um den Gefechten zuzusehen, von ihr Abschied nimmt. Als Hektor vom Achilles getödtet war, bestieg sie durch das allgemeine Angstgeschrei bewogen, wieder die Warte, sank aber, als sie ihren geliebten Gatten fortschleifen sahe, in Ohnmacht. Nach Troja's Eroberung ward sie dem Pyrrhus, Achills Sohn, zu Theil, welcher sie nach Epirus führte,

und späterhin, nachdem sie ihm drei Söhne geboren, dem Wahrsager Helenus, Hektors Bruder überließ, dem sie noch einen Sohn gebar.

Anna, Schwester der Dido (S. Dido), die mit ihr aus Phönicien nach Carthago geflohen war. Nach dem Tode der Dido mußte sie aus Carthago vor dem Könige der Gätuler: Jarbas fliehen; sie ging nach Italien zum Aeneas, der sie sehr freundlich aufnahm, in seinem Pallaste wohnen ließ, und seiner Gemahlin Lavinia besonders empfahl. Allein Lavinia ward eifersüchtig auf sie, und stellte ihr nach. Einst erschien ihr Dido im Traume, und rieth ihr eiligst die Flucht zu nehmen. Sie sprang aus dem Fenster und kam zwar glücklich auf den Boden, verirrte sich aber im Finstern, und fiel in den Fluß Numicus, in welchem sie ihren Tod fand. Sie wurde nun als eine Nymphe des Flusses verehrt, und erhielt den Namen: Anna Perenna.

Ausonen, ein sehr altes und ausgebreitetes Volk in Italien.

Antigone, Tochter des Oedipus und der Jocaste, Schwester des Eteocles und Polynices. Als Oedipus nach der unglücklichen Entdeckung, daß Jocaste, seine jezige Gemahlin, seine eigene Mutter, und er der Mörder seines Vaters sei,

verzweiflungsvoll im fremden Lande umherirrte, war Antigone seine treue Begleiterin. Ihr Bruder Polynices verlor bei dem ersten unglücklichen Zuge nach Theben das Leben, und da Kreon, Jocastens Bruder, der neue Herrscher von Theben an Etrocles Stelle, den Befehl gab, bei Todesstrafe den Körper des Polynices nicht zu beerdigen, und ihn unter freiem Himmel den Vögeln zur Beute liegen zu lassen: so achtete Antigone aus zärtlicher Schwesterliebe weder Kreons Verbot, noch die Gefahr des Todes, sondern schlich sich heimlich des Nachts vor die Stadt, und verscharrte mit eigenen Händen ihres Bruders Leichnam in den Sand. Kreon war grausam genug, sie deswegen zu verurtheilen, lebendig begraben zu werden; allein sie kam ihm zuvor und nahm sich selbst das Leben. (Siehe auch Oedipus.)

Aphrodite, Name der Venus, von dem Meerschaum so genannt, aus welcher sie entsprossen sein soll. (S. Venus.)

Apollo, Sohn des Jupiter und der Latona, das Sinnbild der Sonne. Als Gott der Schönheit und der Jugend, als Erfinder der schönen Künste, der Poesie, der Musik, der Beredsamkeit, der Arzneikunde, ist er eine der erhabensten Dichtungen der Alten. Unter seiner Aufsicht standen

die Musen. Bald nach seiner Geburt erlegte er den Drachen Python (weil er ihm den Zugang zu der Höhle bei Delphi verwehren wollte), und erhielt davon den Namen des pythischen Apoll; gleich wie er späterhin bei allen Kämpfen stets Sieger war. Im trojanischen Kriege war Hektor derjenige Held, den er vorzüglich liebte und beschützte. Er hatte in ganz Griechenland und Italien unzählige Orakel und Tempel, und viele Feste wurden ihm zu Ehren, besonders aber zu Delos, gefeiert. Der Lorbeerbaum war ihm vorzugsweise heilig, und die Kunst in die Zukunft zu dringen besaß er am vollkommensten. (S. auch Delphi.)

Arachne (heißt im Griechischen Spinne). Sie erlernte von der Minerva die Weberkunst. Da sie sich aber mit ihrer Lehrerin messen wollte und aus frevelhaftem Muthwillen ein Gewebe verfertigte, das lauter böse Handlungen der Götter vorstellte: so wurde sie von der Minerva durch einen Schlag mit dem Weberschiffchen bestraft, worüber Arachne so außer sich gerieth, daß sie sich vor Verdruß erhenkte. Nun besprengte sie die Göttin mit dem Safte eines gewissen Krautes, der sie in eine Spinne verwandelte.

Archimedes, einer der berühmtesten alten Mathematiker und Physiker (geb. 287 v. Chr. zu Sy-

rakus), der Erfinder vieler Maschinen und Instrumente; er hat sich besonders auch bei der Belagerung von Syrakus durch seine Maschinen sehr hervorgethan. (Daß er durch einen Brennspiegel die Römische Flotte in Brand gesteckt habe, wird bezweifelt.)

Argeus, einer der Centauren, welche des Pholus Höhle stürmten, aber vom Herkules erlegt wurden. Die Fabel vom Pholus wird auf verschiedene Art erzählt; dahin jedoch kommen alle Sagen von ihm überein, daß er — ein Centaur — dem Herkules viele Gastfreiheit bewiesen, und daß dieser dagegen die Centauren, die sich mit Gewalt in seine Höhle eindrängen wollten, erlegt habe.

Argos, eine der ältesten Städte Griechenlands und die Hauptstadt von Argolis. Im nordwestlichen Theile der Stadt stand das Schloß, Larissa genannt, wo Jupiter Larissäus den Haupttempel hatte. Hier befand sich in einem Minerventempel eine Bildsäule Jupiters; sie hatte drei Augen, das mittelste auf der Stirn, um seine Herrschaft im Himmel, auf dem Meere und in der Unterwelt, so wie auch seinen Blick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft anzudeuten.

Arion (etwa 700 Jahr v. Chr.), ein berühmter Heros des mythischen Alterthums, Sohn des Hy-

rieus oder des Neptuns und der Nymphe Oncäa; ausgezeichnet als Dichter und Tonkünstler. Er hatte sich zu Corinth am Hofe Perianders niedergelassen, machte von da eine Reise nach Sicilien, wo er in einem musikalischen Wettstreit den Preis davon trug. Als er wieder nach Corinth zurück reisen wollte, und viele Kostbarkeiten auf ein Corinthisches Schiff bringen ließ, faßten die Schiffsleute den Anschlag, ihn zu ermorden. Apollo offenbarte ihm in der folgenden Nacht, welches Schicksal ihm bevorstand; worauf Arion an dem Morgen des bestimmten Tages die Matrosen bat, ihm nur noch zuletzt eine Stunde mit seiner Laute auf dem Verdeck zuzubringen, zu erlauben, was man ihm auch gestattete. Nachdem er sich zuvor den besten Schmuck angelegt hatte, stellte er sich auf den Vordertheil des Schiffes, und sang und spielte so rührend, daß sich die Delphine um das Schiff versammelten. Immer näher kam indeß die Stunde seines Todes, und da er bei den Menschen kein Mitleid zu finden hoffte, so beschloß er, es bei den Thieren zu suchen. Er sprang also vom Verdeck ins Meer, kam auf den Rücken eines Delphins zu sitzen, und wurde von diesem nach dem Tänarischen Vorgebirge getragen, von wo er zu Fuße nach Corinth ging. Periander ließ nachher die unmenschlichen Schiffer bestrafen.

Aristarch, ein Schüler des Aristophanes und Lehrer der Söhne des Königs Ptolemäus Philadelphus von Aegypten. Er machte sich durch seine scharfe und sorgfältige Kritik über den Homer bekannt. Nach ihm nennt man einen strengen Kunstrichter: Aristarch.

Aristoteles, griechischer Philosoph zu Athen. (384 J. v. Chr.)

Arkadien. Eine sehr fruchtbare Landschaft zu Peloponnes, dessen Mittelpunkt es ausmacht; sie wurde von den Dichtern als den Sitz des Hirtenlebens beschrieben, und wird als das Geburtsland der Götter und die Wiege der Pelasger, denen Griechenland seine erste Civilisation verdankte, anerkannt. Die Bewohner derselben waren besonders in der Musik sehr berühmt; auch erreichten sie gewöhnlich ein sehr hohes Alter, und sahen sich deswegen für ursprüngliche Kinder der Erde an.

Armada, eine Flotte von Kriegsschiffen bei den Spaniern; vorzüglich wurde die sogenannte unüberwindliche Flotte Philipps II. mit diesem Namen belegt.

Askan, Sohn des Aeneas und der Creusa. Er wurde als kleiner Knabe von seinem Vater aus dem brennenden Troja fortgeführt, und kam mit ihm nach Italien. Durch seine Unvorsichtigkeit

daß er einen, den Kindern des Tyrrheus gehörigen Hirsch tödtete, verwickelte er seinen Vater in einen Krieg, in welchem dieser das Leben verlor. Askan folgte ihm auf dem Throne, überließ jedoch seiner Mutter das väterliche Reich, erbauete in einer reizenden, von Natur festen Gegend, die Stadt Alba longa, und stiftete daselbst ein eigenes Reich. Sein Sohn hieß Julus.

Athene, griechischer Name der Minerva, Göttin der Weisheit, und nebst Mars die Vorsteherin des Krieges, Beschützerin der Künste und Wissenschaften.

Athos, eines der höchsten Gebirge in Macedonien.

Atreus, Sohn des Pelops und der Hyppodamia und Bruder des Thyestes. Er heirathete Aerope, die Tochter des Eurystheus und ward nach des Schwiegervaters Tode König von Mycene. Seine Söhne waren Agamemnon und Menelaus.

Atriden, ein Beiname des Agamemnon und Menelaus. (S. Atreus.)

Attika, eine Landschaft im eigentlichen Griechenland, deren Bewohner eine große Rolle in der Geschichte Griechenlands spielten.

Augustus, **Octavius Cäsar**, im Jahre Roms

691 geboren, beherrschte Rom und — die Welt. Sein Jahrhundert ist wegen der ausgezeichneten Köpfe, die damals lebten, eins der glänzendsten.

Aulis, eine Stadt in Böotien; sie hatte zwei Häfen. Agamemnon versammelte hier die griechische Flotte gegen Troja, und würde hier durch die Windstille gestraft, deren Aufhebung seiner Tochter Iphigenia das Leben kostete.

Aurora, Tochter Hyperions und der Thia, Schwester des Helios und der Selene; die Göttin der Morgenröthe. Sie wird als Frauenzimmer mit jugendlichen Reizen abgebildet, die mit Rosenfingern den Schleier der Nacht aufhebt oder eine Fackel in der Hand trägt. Ihre Schönheit fesselte viele Sterbliche.

Automedon, Sohn des Diorus, Wagenführer des Achilles, der zehn Schiffe aus der Insel Scyros nach Troja führte. Als Patroclus der Tapferkeit Hektors erliegen mußte, rettete Automedon die Pferde des Achilles, und erlegte dabei den Aretus.

Avernus, ein See in Unter-Italien, dessen Ausdünstungen so giftig waren, daß selbst die darüber fliegenden Vögel todt herabfielen. Man setzte daher auch in der Fabelwelt den Eingang zur Unterwelt dahin; daher auch Homer die Scene

von der Erscheinung des Ulysses in der Unterwelt in diesen See versetzte.

B.

Bacchantin, Priesterin des Bacchusdienstes.

Bacchus, ein Sohn Jupiters und der Semele, der von den Nymphen erzogen wurde. Er erfand den Weinbau, und wurde als Gott des Weins verehrt. Seine Gemahlin war Ariadne, Tochter des Minos, Königs in Creta.

Barcäer (Barcanii,) ein Volk in der Nachbarschaft der Hyrcanier.

Barden, waren bei den alten Deutschen Dichter, welche in hoher Achtung standen und die Heere zur Tapferkeit aufmunterten, ihnen im Kampfe voranschritten und dann die Heldenthaten der Nation besangen.

Basilisk (eigentlich eine gelbe, sehr giftige Schlange in Afrika), ein Fabelthier in Gestalt eines Hahns mit bunten Drachenflügeln, dessen Blick so giftig sein soll, daß alles, was er ansiehet, sogleich getödtet wird; daher der Ausdruck: ein Basiliskenblick.

Beroe. Siehe Semele.

Brennus, ein berühmter Anführer der Senonen, einer gallischen Nation, und furchtbarer Feind der Römer. Im Jahre Roms 360 rückte er, nach einer siegreichen Schlacht bei Allia, in Rom ein, das nun geplündert, eingeäschert und alles darin niedergemacht wurde.

Bromius, Beiname des Bacchus.

C.

Caducéus, ein Lorbeer- oder Olivenstab, um welchen sich zwei Schlangen winden, welche ihre Köpfe einander zukehrten, und den Kamm nicht sträubten; er ist ein Sinnbild des Friedens, daher ihn die Herolde trugen. In der Mythologie wird er dem Merkur beigelegt (welcher darum auch Caducifer heißt), der ihn vom Apoll bekommen, und damit zwei kämpfende Schlangen, unter welche er ihn geworfen, versöhnt hatte. Wen Merkur mit diesem Stabe berührte, der sank in einen sanften Schlaf; Schlafende aber weckte er damit auf, und machte die Trägen zur Arbeit frisch und munter. Mit ihm führte er die Schatten in die Un-

terwelt und wieder heraus, und hielt sie damit in Ordnung.

Capys, Sohn des Assarakus und der Hieromnemes, Enkel des Tros und Vater des Anchises.

Carthago, eine berühmte Stadt in der Gegend des jezigen Tunis, fast 900 Jahr v. Chr. von einer Kolonie Phönicier erbauet. Dido soll sie gegegründet haben. Bald zur mächtigsten Nation emporgeschwungen, erregten die Carthaginenser die Eifersucht der Römer, mit welchen sie in die drei punischen Kriege geriethen, die sich mit Carthago's Zerstörung (145 J. v. Chr.) endigten.

Cassandra, Tochter des Priamus und der Hekuba, und Zwillingsschwester des Helenus. Diese Zwillingsgeschwister spielten einst als Kinder im Vorhofe des Tempels des Tymbräischen Apollo, wohin man sie bei der Feier ihres Geburtstages gebracht, und wo sie auch die Nacht schlafend zubrachten. Am andern Morgen fanden die Ammen neben den schlafenden Kindern zwei Schlangen, welche ihnen die Ohren ausleckten. Man nahm die beiden Zwillinge auf, und fand sie nicht nur ganz unbeschädigt, sondern man bemerkte auch von der Zeit an, daß ihr Gehör so scharf geworden war, daß sie die Stimme der Götter vernehmen und wahr-

sagen konnten. Von dieser Zeit an hielt sich Cassandra häufig im Tempel des Apollo auf, daher sie auch oft eine Priesterin des Apollo genannt wird. Nachdem sie aber einst den unbescheidenen Wünschen des Apollo sich widersetzt hatte, legte dieser den Fluch auf alle ihre Wahrsagungen, daß sie immer Unglück prophezeihen, und dabei niemals Glauben finden sollte. Dieser Fluch ging in Erfüllung. Da sie ihrer Familie und dem ganzen Reiche nichts als Unglück weissagte, so hielt man sie für wahnsinnig und sperrte sie ein. Vergebens warnte sie den Paris (S. d. A.), den berüchtigten Raub zu begehen; man spottete ihrer. Als die Trojaner das unglückliche Pferd unter frohem Jubel auf ihre Burg zogen, da ergriff sie die prophetische Begeisterung. Mit fliegenden Locken, die Hände mit Beil und Fackel bewaffnet, zog sie voran, und verkündigte Trojas Untergang, aber eben so fruchtlos. Endlich erschien die schreckliche Nacht. Troja ertönte vom Klirren der Waffen, vom Winseln der Sterbenden und Gemißhandelten, und vom wilden Geschrei der wüthenden Eroberer. Der Sturm nahete sich der hohen Burg des Priamus, und die schüchternen Jungfrauen, und unter ihnen Cassandra, flüchteten zum Heiligthume der schützenden Minerva. Aber Ajax, der Sohn des Oileus, Fürst der Lokrer, verschonte in seiner

wilden Raserei selbst nicht die heilige Freistätte. Fühllos gegen die Thränen der Unglücklichen reißt er die Cassandra vom Altare, schändete sie, und schleppte sie dann, mit auf den Rücken gebundenen Händen, zu den übrigen Sklavinnen, wo sie schon die Königin, ihre Mutter, und die dem Opfermesser bestimmte Polyxena antrifft. Bei Austheilung der Beute, wurde Cassandra dem Agamemnon zu Theil, der sie als Sklavin und Geliebte mit nach Hause nahm. Dort angelangt, wurden sie Beide von Agamemnons Gemahlin: Clytemnestra, aus Eifersucht ermordet.

Centauren, ein altes rohes Volk in Thessalien. In der Mythologie waren es Ungeheuer, halb Mensch und halb Pferd, erzeugt von Irion und einer Wolke.

Ceres, Tochter des Saturn und der Cybèle, Schwester des Jupiter, und Göttin des Ackerbaues. Ihre Tochter Proserpina ward vom Pluto entführt, der sie mit sich in die Unterwelt nahm. (S. Orkus.) Als Ceres den Raub ihrer Tochter erfuhr, beschloß sie, dieselbe auf der ganzen Erde bis in den verborgensten Winkeln zu suchen, wohin nie ein Strahl der Sonne drang. An dem brennenden Aetna zündete sie ihre Fackel an, und bestieg ihren mit Drachen bespannten Wagen. Aber ihr

Suchen war vergeblich. Die ihr begegnende Hecate sagte ihr, daß sie die Klagen des geraubten Mädchens gehört habe, ohne jedoch ihren Aufenthalt erforschen zu können. Endlich endeckte Helios den Aufenthalt der geraubten Tochter, und nun foderte Ceres sie gewaltsam zurück, nachdem ihr Jupiter selbst die Rückkehr derselben bewilligt hatte, wofern sie noch nichts von Plutos Kost berührt hätte. Allein diese Bedingung hatte Proserpina schon übertreten, indem sie einige Körner von einem Granatapfel genossen hatte. Auf den endlichen Beschluß der Götter blieb Proserpina zwar Plutos Gemahlin, sie erhielt jedoch die Erlaubniß, jährlich sechs Monate auf der Oberwelt bei ihrer Mutter Ceres zu verweilen.

Chaos, die rohe, ungebildete Materie, aus der die Weltkörper hervorgingen.

Charis, Grazie. S. Charittinnen.

Charittinnen, griechischer Name der Grazien; Göttinnen der Anmuth.

Charon, Sohn des Erebus und der Nacht, dessen Geschäft es war, die Todten über den schwarzen Acheron (s. d. A.), den immer vom Geheule der Todtenklage ertönenden Cocytus (s. d. A.) und den selbst den Göttern furchtbaren Styx (s. d. A.) zu führen. Sein alter, morscher Kahn schleicht nur

langsam in dem schwarzen Schlamme der Flüsse des Erebus fort, und sobald ihn eine ungewohnte Last beschwert, dringt der Schlamm durch die Ritzen hinein. Für seine Mühe müssen ihm die Todten ein gewisses Fährgeld bezahlen, das man den Verstorbenen in den Mund steckte. Wer dieses nicht mitbrachte, dessen Schatten mußte traurig an den Ufern des Acheron herumirren, und warten, bis Charon Zeit und Lust hatte, ihn zu seiner Bestimmung zu führen.

Charybde, Name des berühmten Strudels im sicilianischen Meere, welchen das Alterthum zu einem Ungeheuer umschuf, das dreimal des Tages Wasser einschlürfte und dreimal wieder ausspie; wer ihm zu nahe kam, war unausbleiblich verloren. Das Wasser, das dieses Ungeheuer (carybdis) ausspie, machte ein Geräusch, wie ein siedender Kessel, und sprang bis an den Gipfel des Felsens, an dem es unter einem großen Baume wohnte. Das Einschlürfen geschah mit einem fürchterlichen Geprassel, wobei denn der Grund des Meeres sichtbar ward.

Chiron, Name eines der Centauren. (Nach der Mythologie: der Sohn des Saturn und der Philyra, die eine Tochter des Flußgottes war.) Er war in ganz Griechenland wegen seiner Weisheit

und seiner Kenntnisse berühmt, weshalb die größten Prinzen der damaligen Zeit, die Helden und Heroen, seiner Aufsicht anvertraut wurden. (S. Pelion.)

Chronion, auch Kronides genannt. Beiname des Jupiter (Sohn des Saturn.)

Chronos, griechischer Name des Saturn.

Cocytus, einer von den Höllenflüssen, der in den Acheron fällt. Die Dichter nennen ihn gewöhnlich den schwarzen Cocytus, der vom Geheul der Klagen um die Todten ertönt. (S. Charon.)

Columbus (Colombo), der Entdecker von Amerika, geb. 1446 n. Chr.

Concordia, die Göttin der Eintracht.

Confucius, ein berühmter chinesischer Weltweiser, geb. 551 v. Chr., dessen Andenken noch jezt den Chinesen heilig ist und dessen Geschlecht besondere Vorzüge genießt.

Corinth, eine ehemals sehr berühmte Stadt auf der Halbinsel Morea in Griechenland.

Coröbos, ein Sohn des phrygischen Königs Mygdonis und der Anaximene, kam dem Priamus nach Troja zu Hülfe, in der Hoffnung, die Cassandra zur Gemahlin zu erhalten. Als Troja erobert wurde, wollte er in griechischer Kleidung ent-

wischen, wurde aber, da er seine Geliebte rauben sah und ihr helfen wollte, von den Trojanern selbst für einen Feind gehalten. Aus einem Mißverständnisse fielen sowohl Griechen als Trojaner über ihn her und machten ihn nieder.

Creta, jezt Candia, eine der größten griechischen Inseln im mittelländischen Meere.

Creusa, Tochter des Priamus und der Hekuba, Gemahlin des Aeneas und Mutter des Ascanius. Bei der Flucht aus Troja begleitete sie anfangs ihren Gemahl, ging aber im Gedränge von ihm verloren. Als er sie lange suchte, erschien sie ihm in verklärter Gestalt, und sagte, daß die Mutter der Götter sie zu sich genommen, weil sie nicht gewollt habe, daß sie Phrygien verlassen solle.

Cupido, auch Amor, Eros genannt. Der Gott der Liebe.

Curulisch, obrigkeitlich; das Vorrecht der obersten Magistratspersonen, sich eines besondern Amtssessels zu bedienen.

Cyane, Nymphe und Gespielin der Proserpina; als diese entführt wurde, zerfloß sie in Thränen und ihr Wesen löste sich in eine Quelle auf. Den verlornen Gürtel der Proserpina ließ sie auf ihrem Wasser schwimmen, um dadurch der Ceres

das Geschehene kund zu machen. (S. auch Ceres.) Ferner heißen Cyanen: Kornblumen.

Cybèle, eine der vornehmsten Gottheiten der Phrygier. Sie wird auch unter dem Namen Rhea als Gemahlin und Schwester des Saturn (Kronos) und als Großmutter der Götter verehrt. Sie wird als Matrone mit einer Mauerkrone, sitzend auf einem mit Löwen bespannten Wagen abgebildet.

Cyllenius, oder Cyllius, Beiname des Merkur von seinem Geburtsorte, dem arkadischen Berge Cyllene.

Cynthius, Beiname des Apollo, vom Berge Cynthus auf Delos, an dessen Fuße ein Tempel desselben und der Letho lag.

Cynthus, ein Berg auf der Insel Delos, wo Diana und Apollo geboren wurden. (S. den vor. A.)

Cypria, Beiname der Venus von der Insel Cypern, wo ihr der erste Tempel erbauet wurde; nach Andern, weil sie daselbst geboren wurde.

Cythäron, s. Cythere.

Cythère, Name der Venus, von der Insel Cythere in Griechenland, wo sie vorzüglich verehrt

wurde und den vornehmsten Tempel in der Hauptstadt hatte.

Siehe ferner im Buchstaben K.

D.

Dämonen, Schutzgeister, Mittelwesen zwischen der Gottheit und den Menschen. — Griechische Benennung der Genien.

Danaë, die Tochter des Königs Acrisimus von Argos und der Eurydice oder Aganippe. Ihr Vater ließ sie, wegen einer Weissagung, daß ihn der Sohn derselben umbringen würde, in einen Thurm einsperren, um sie allen Männern zu verbergen. Jupiter verwandelte sich in einen goldenen Regen, schlüpfte so durch das Dach, und Danae gebar von diesem Besuche den Perseus.

Danaus, ein Sohn des Belus und der Anchinoe, der Tochter des Nilus, und Bruder des Aegyptus. Danaus hatte 50 Töchter, Aegyptus 50 Söhne. Nach langem Streite zwischen beiden Brüdern willigte Danaus in die Heirath seiner Töchter und seines Bruders Söhne, befahl jedoch seinen Töchtern: sie sollten alle in der Brautnacht

ihre Männer umbringen. Dies thaten sie, die einzige Hypermnestra ausgenommen, die ihren Gemahl Lynceus am Leben ließ.

Dardanus, ein Sohn Jupiters und der Electra, einer Tochter des Atlas. Er wurde von dem Teucer, Könige von Teucris, zu welchem er sich auf ein Orakelspruch begab, mit dessen Tochter Batea vermählt und erhielt nach dessen Tode die Regierung; daher seine Unterthanen den Namen Dardanier bekamen.

Deïphóbe, Tochtet des Glaucus, nachher unter dem Namen der Cummäischen Sibylle bekannt, weil sie sich bei Cumä in einer Höhle aufhielt, wo sie wahrsagte. Sie diente dem Apollo und der Diana als Priesterinn, und führte den Aeneas in die Unterwelt. Apollo hatte ihr eine Lebensdauer von so vielen Jahren verliehen, als sie gerade Sandkörner in ihrer Hand hielt. Als sie Aeneas sah, hatte sie schon 700 Jahre gelebt.

Deïphóbus, ein Sohn des Priamus und der Hecuba. Bei Bestürmung der griechischen Verschanzungen, im trojanischen Kriege, war er Anführer der dritten Kolonne, erlegte den Hypsenor, kämpfte mit Aeneas und andern Helden um den Leichnam des Alcathous, und tödtete den Ascalaphus. Als er diesem den Helm abriß, um ihn

zu plündern, verwundete ihn Meriones in den Arm, und sein Bruder Polites brachte ihn aus dem Gefechte. Mit seinem Vater beklagte er Hektors Tod im Vorhofe des Pallastes, begleitete die Helena zum hölzernen Pferde; bei Troja's Eroberung wurde sein Haus vom Ulysses und Menelaus erstürmt, er selbst aber getödtet. Aeneas errichtete ihm ein Grabmal, ehe er abreiste.

Delia, Beiname der Diana. (S. Delos.)

Delos, eine Insel, im ägäischen Meere gelegen, wo Latona den Apollo und Diana gebar. Beide wurden hier verehrt, und das Orakel des Apollo machte besonders diese Insel merkwürdig.

Delphi, eine ehedem sehr berühmte griechische Stadt in Phocis am Fuße des Parnaß (jezt unter dem Namen Kastri), wo besonders das weltberühmte Orakel des Apollo in einem der prachtvollsten, reichsten Tempel sich befand, dessen Priesterin Pythia, auf einem goldenen Dreifuß sitzend, Antworten ertheilte. Der Ort des Orakels war eigentlich eine Höhle, woraus ein dicker Dampf von Weihrauch und andern Wohlgerüchen aufstieg. Gegen die Mitte zu befand sich eine besondere Oeffnung, aus welcher der prophetische (mephitische) Dampf emporstieg. Sobald sich die weissagende

Pythia auf den Dreifuß niedergelassen, gerieth sie in einen Zustand, der sie ganz außer sich setzte; ihr Gesicht ward bald roth, bald blaß, und ein Schauer durchlief alle ihre Glieder, und aus ihrem Munde tönten Klageschrei und langes Stöhnen. Unter fürchterlichem Geheul stieß sie endlich einzelne Worte aus, welche die Priester schriftlich dem Rathfragenden überlieferten.

Delphin, ein großer Seefisch; in der Astronomie ein Sternbild von zehn Sternen, nicht weit vom Adler. Nach der Mythologie ist dies der Delphin, welcher die Amphitrite, als sie sich beim Atlas vor den Anträgen des Neptun verborgen hielt, auskundschaftete, und sie beredete, sich den Wünschen des Gottes zu fügen; wofür er zum Lohne von Neptun unter die Sterne versetzt wurde.

Demèter, Name der Ceres bei den Griechen.

Descartes, auch Carthesius genannt, ein berühmter Philosoph und Mathematiker (1596.)

Deucàlion, ein Sohn des Prometheus und der Pandora. Um das Jahr der Welt 2430. führte er eine Kolonie nach Griechenland, und ließ sich zu Lykorea auf dem Gebirge Parnaß nieder. Er machte einen Einfall in Thessalien (J. d. W. 3470). Hier erlitt er (nach Andern geschah dies in Attika) die unter dem Namen der Deucalionschen Fluth be-

kannte Ueberschwemmung; ward jedoch mit seiner Gemahlin Pyrrha (S. d. A.) gerettet. Als das Wasser sich wieder verlaufen hatte, fragten sie das Orakel der Themis auf dem Berge Parnaß um Rath, wie sie die Erde wieder bevölkern sollten. Dies befahl ihnen, mit verhülltem Antlitz die Gebeine ihrer Mutter hinter sich zu werfen. Sie glaubten unter die Gebeine ihrer Mutter die Steine der Erde zu verstehen, indem diese die Mutter Erde, wie die Gebeine den menschlichen Körper, zusammen halten, und warfen demnach mit weggewandten Blicken Steine hinter sich. Zu ihrem Erstaunen verwandelten sich diese Steine in Menschen, und zwar die des Deucalion in Männer, die der Pyrrha in Weiber. Sie hatten zwei Söhne: Hellen und Amphictyon und eine Tochter Protogenia; nach einigen auch die Melantho. Ersterer folgte ihm in dem eroberten Theil von Tessalien, in der Regierung nach, und gab den unterworfenen Völkern den Namen Hellenen.

Dicte, der östliche Theil des großen Gebirges, das von Westen gegen Osten durch die Insel Creta läuft.

Dido oder Elisa, Tochter des Königs Belus, vermählt an den reichen Sichäus, einen der

reichsten Phönizier, der zugleich Priester des Herkules war; den ihr Bruder, Pygmalion, König von Tyrus, um sich seiner Schätze zu bemächtigen, heimlich ermorden ließ. Im Traume wurde ihr das begangene Verbrechen entdeckt, und zur Flucht gerathen, zugleich aber der Ort beschrieben, wo die Schätze ihres Gemahls versteckt lagen, welche Pygmalion vergebens gesucht hatte. Sie folgte dem Rathe und ging mit allen ihren Schätzen und ihren treuen Gefährten zu Schiffe nach Afrika. Hier wollte sie einen Strich Landes ankaufen, um einst daselbst eine neue Stadt zu erbauen. Sie verlangte von den Afrikanern nur so viel Land, als sie mit einer Ochsenhaut umfassen könnte, zerschnitt dann aber diese Haut in schmale Riemen, womit sie allerdings einen großen Raum umfassen konnte, auf welchem sie nachher Carthago erbaute. Jarbas, König von Macedonien, trug ihr seine Hand — oder den Krieg an. Sie bat sich drei Monate Bedenkzeit aus, ließ, unter dem Vorwande eines Opfers, einen Scheiterhaufen errichten, und warf sich, indem sie sich mit einem Dolche durchstach, selbst hinein.

Diomèdes, König von Argos, einer der tapfersten Helden und Hauptanführer bei der Belagerung von Troja. Er war einer von den Freiern der Helena (S. d. A.)

Dione, Mutter der Venus, eine Tochter der Gäa und des Aethers, mit welcher Jupiter die Venus erzeugt haben soll. Man hat darum auch der Venus den Beinamen Dione gegeben.

Dionys, Tyrann von Syrakus.

Dolopen, einst eine mächtige Nation in Thessalien.

Dryaden, Waldnymphen, welche sich unter den Bäumen, vorzüglich in den Eichenwäldern aufhielten.

Dryopes, einst eine mächtige Nation in Thessalien; sie leitet ihren Namen von Dryops, einem Sohne des Apollo, her.

Dymas, der Vater der Hecuba, der Gemahlin des Priamus; er hatte außer dem Asius, welcher dem trojanischen Kriege beiwohnte, auch noch den Atreus und den Mydon zu Söhnen, welchen Priamus gegen die Amazonen zu Hälfe kam.

E.

Eleusis, eine Stadt bei Athen. Daselbst war ein Tempel der Ceres und Proserpina, wo die geheimen Zusammenkünfte von den in die eleu-

sinischen Geheimnisse Eingeweihten gefeiert wurden. Als nemlich die Göttin ihre vom Pluto geraubte Tochter Proserpina überall zu suchen bemühet war, langte sie endlich zu Eleusis in Attika an; für die daselbst ihr zu Theil gewordene freundschaftliche Aufnahme, machte sie den Bewohnern des Orts ein Geschenk mit der Kunst des Ackerbaues und mit der Einsetzung der Mysterien. Diese wurden jedes Jahr im Herbste gefeiert und waren wohl ursprünglich nichts anders als Dank- und Freudenfeste über die Erfindung der Gesetze, insbesondere die gesegnete Aerndte, und hatten den Zweck, sich des ehemaligen alten Zustandes dankbar zu erinnern, und des gegenwärtigen sich zu freuen, alte Feindschaft aufzuheben, neue Gesetze und Unternehmungen zu verabreden. Während des Festes, das 9 Tage dauerte, gedachte man fleißig der wichtigen Thaten und Begebenheiten der Ceres und Proserpina, die man sinnlich darzustellen suchte. Nach und nach bildeten sich daraus die wahren Mysterien, die sich in die kleinen und die großen theilten, zu denen es einer besondern Vorbereitung und Reinigung der Einzuweihenden bedurfte, da der Zweck derselben viel geistiger und auf die Erkenntniß höherer Wahrheiten gegründet wurde. — Der Ort, wo sie gefeiert wurden, war der Tempel der Ceres, der von Norden nach Sü-

den 384, von Osten nach Westen 325 Fuß maß, fast 80000 Menschen fassen konnte, von Marmor erbaut in einem oben geebneten Felsen befindlich war. Um denselben herum befand sich ein Hof, der mit einer Mauer umschlossen war. Hinter demselben war eine Erhöhung in dem Felsen, die 8 bis 9 Fuß über den Boden des Tempels hervorragte, 270 Fuß lang und etwa 44 Fuß breit; von der man mittelst mehrerer Stufen zu der Kapelle emporstieg, wo die Bildsäule stand, deren Glanz die Einzuweihenden blendete. Eleusina ward ein Beiname der Ceres.

Elysium, bei den Griechen und Römern die herrlichen reizenden Gegenden — elysäischen Felder — wo sich die guten Menschen nach ihrem Tode aufhalten: das Paradies, das Land der Seligen.

Eos, der griechische Name der Morgenröthe: Aurora.

Epeus, Sohn des Panopeus, der 30 Schiffe aus den cycladischen Inseln den Griechen vor Troja zu Hülfe führte, und bei den Leichenspielen des Patroclus als der beste Faustkämpfer den Euryatus besiegte. Zum Preis erhielt er ein sechsjähriges noch ungebändigtes Lastthier. Einige

halten ihn für den Verfertiger des trojanischen Pferdes.

Epidaurus, eine der angesehensten Städte in Argolis, auf einer kleinen Landspitze am saronischen Meerbusen, der Insel Aegina gegenüber. Unweit der Stadt befand sich ein Tempel des Aesculap, zu welchem alle Kranken hinströmten.

Epytides, der Erzieher und Lehrer des Ascanius, Sohnes des Aeneas. Eigentlich soll er Periphas geheißen, den Namen Epytides aber von seinem Vater Epytus bekommen haben.

Erebus, Sohn des Chaos und der Finsterniß, von welchen die Parzen geboren wurden. Ueberhaupt das Schatten- oder Todtenreich.

Erinnyen, die Furien. (S. auch Eumeniden.)

Eris, die Göttin der Zwietracht, eine Tochter der Nacht und Schwester des Mars. Als sie zu dem Beilager des Peleus und der Thetis nicht mit den übrigen Göttern eingeladen wurde, erregte sie Streit unter den Göttinnen, und warf aus Rache den berühmten goldenen Apfel, auf welchem die Inschrift stand: der Schönsten! in den Saal. Juno, Minerva und Venus machten die nächsten Ansprüche darauf, und die Götter, die in dieser Sache kein Urtheil fällen

wollten, sandten die Damen und den Apfel durch Merkur zu dem trojanischen Prinzen Paris, der nun den Apfel der Venus zuerkannte.

Eros, der griechische Name des Amor, Gott der Liebe.

Eroten, Liebesgötter.

Eteocles, S. Oedipus.

Etrurier, (Etrusker), ein berühmtes altes Volk in Italien, das wegen seiner Kunstwerke — Statüen, Vasen rc. — merkwürdig ist.

Eumeniden (auch zuweilen Erinnen, Diren), waren Töchter des Acheron und der Nacht, und Gottheiten, die das Laster, unter andern besonders den Meineid, unaufhörlich verfolgten; ihre Namen sind Tisiphone, Megära, Alekto. Die Römer gaben ihnen den Namen Furien. Man stellte sie als furchtbare Jungfrauen, mit einer Schlangengeißel und einer Fackel oder dem Dolche bewaffnet, dar; die Neueren gaben ihnen noch blutige Gewänder und scheußliche Gesichter.

Eurypylus, Sohn des Evämon; einer von den Freiern der Helena. Er führte die Einwohner von Ormenium, Asterium und Titanus auf 40 Schiffen nach Troja. In seinen Gefechten daselbst erlegte er den Hypsenor und den Melan-

thius, und kämpfte mit Hektor. Allein Paris schoß ihm einen Pfeil in die rechte Hüfte; der Pfeil brach ab und die Spitze blieb stecken, und er mußte sich vor Schmerz vom Kampfe zurückziehen.

Eurypylus, ein Sohn des Telefus und der Astyoche, einer Tochter des Laomedon und Schwester des Priamus. In den letzten Zeiten des trojanischen Krieges kam er dem Priamus zu Hülfe, und erlegte den thebanischen Heerführer Thersander, den Nireus und den Machaon, Sohn des Aesculap's. Er griff auch die Verschanzungen der Griechen an, und rieß sie nieder; endlich aber wurde er von Achills Sohne, Neoptolem getödtet.

Evan, (Evoë) Beiname des Bacchus, von dem Ausrufe: Evoe! das man ihm an seinem Feste entgegenjauchzte.

F.

Fajaken, ein altes Volk, berühmt durch ihren Schiffbau. (S. Homer Odyssee 6r. Gesang.)

Fama, eine allegorische Gottheit bei den Römern, die Göttin des Rufs; eine Tochter der Erde,

die aus Rache gegen die Götter, die ihre Söhne die Giganten, ermordet hatten, sie hervorbrachte, damit sie die Schandthaten der Götter allenthalben bekannt machen sollte. Sie wird mit Flügeln und einer Posaune an dem Munde rc. abgebildet.

Fant, ein wendisches Wort, so viel als Knabe; es bedeutet auch: läppisch.

Fantom (Phantom), Anschauung der Phantasie; Trugbild, Gespenst.

Faun (Faunus) ein Sohn des Picus und ein Enkel Saturn's. Er wurde, weil er den Ackerbau sehr befördert, als Satyr mit Bockshörnern und Ziegenfüßen, gebildet und als Gott der Landleute verehrt.

Faunen sind Waldgötter oder Dämonen, welche in Wäldern und Hainen sich aufhielten und vorzüglich von den Feldbauern vererhrt wurden. Sie sind Söhne des Faunus (s. v. A.) und haben zwar menschliche Bildung, aber Bockshörner und Ziegenschwänze. Als Begleiter des Bacchus sind sie auch mit Weinreben bekränzt. (S. Satyrs.)

Firmament, Himmelsgewölbe; der uns sichtbare vom Horizonte begrenzte Himmel mit Sonne, Mond und Sternen.

Flora, die Göttin der Blumen und Blüthen, und Gemahlin des Zephirs.

Föbos, (Phöbus), Beiname des Apollo.

Fortuna, die Göttin der Glücks; eine Tochter des Oceans, und eine von den Nymphen, welche mit Proserpina bei ihrer Entführung Blumen lasen. Sie wird mit verbundenen Augen, geflügelten Füßen, und zwar mit dem einen auf einer Kugel stehend, und in der Hand ein Füllhorn haltend, auch wohl ein Steuerruder neben sich, abgebildet.

Forum, ein freier, offener Platz, wo Markt und Gericht gehalten wurde.

G.

Garamanthis, eine Nymphe, mit welcher Jupiter den Hiarbas (Jarbas) zeugte.

Genius, in der Mythologie: ein Schutzgeist. (In der Mehrzahl Genien.)

Getuler (Gätuler); so wird Jarbas genannt, weil er König der Getuler war. (S. Jarbas.)

Giganten, furchtbare Riesen mit Drachenfüßen, von der Erde geboren, um die Titanen an dem Jupiter zu rächen. (S. Fama.)

Giganten, ein wildes Volk auf der Insel Sicilien.

Gorgo, die goldene Statüe der Pallas (Minerva.)

Gorgonen, drei Töchter des Phorcys und der Ceto, sie hießen: Stehno, Euryale, Medusa, mit furchtbarem Antlitze, das Haar mit Schlangen umwunden, und mit Schlangen umgürtet; bei ihrem Anblicke versteinerte sich sogleich Alles. Die beiden ersten waren unsterblich und behielten ihre Jugend; nur Medusa war sterblich.

Granicus, ein berühmter Fluß in Mysien, der sich in den Propontis ergießt. Alexander gewann hier die erste Schlacht gegen die Perser.

Grazien, (griech. Charittinnen), die Huldgöttinnen, Göttinnen der Anmuth und der bezaubernden Reize der Schönheit, Begleiterinnen der Venus und Dienerinnen der Juno; die drei Töchter des Jupiter und der Eurynonen, deren Namen waren: Aglaja, Thalia, Euphrosyne.

H.

Hämus, ein großes Gebirge, das, von Westen nach Osten sich erstreckend, Thracien von Mösien absonderte.

Harme (Harma) war der Ort in Böotien, wo Amphiaraus mit seinem Wagen von der Erde verschlungen wurde; daher die Benennung Harma, ein Wagen. Er lag südlich von Theben nach Potniä zu.

Hebe, Tochter des Jupiter und der Juno, die Göttin immerwährender Jugend. Sie begleitete das Amt einer Mundschenkin der Götter, das sie aber bei einem kleinen Versehen verlor, und welches dann dem Ganymed zu Theil ward. Herkules, als er in den Himmel kam, ward ihr Gemahl.

Hecate, Tochter des Perses und der Astheria (nach Andern des Jupiters und der Juno), die Göttin der Nacht und des Mondes, die Königin der Unterwelt, Hüterin der Schatten und Vorsteherin geheimer nächtlicher Zaubereien.

Hecuba, die zweite Gemahlin des trojanischen Königs Priamus und Mutter des Hektor und des Paris. Sie wurde nach Troja's Eroberung die Sklavin des Ulysses.

Hekla, ein Feuerspeiender Berg in Island.

Hektor, Sohn des Priamus und der Hecuba, einer der berühmtesten Helden und Oberkommandeur im trojanischen Kriege. Seine Gemah-

lin war Andromache, des Königs Ection von Cilicien Tochter, ein Muster weiblicher Tugend. Er zeugte mit ihr den Skamander oder Astyenax und den Laodamas oder Amphineus. Seine rühmlichen Thaten besingt Homer in der Iliade. Da er bei einem Ausfalle bei Troja den Patroclus getödtet hatte, so schwur ihm dessen Busenfreund Achilles blutige Rache, die er auch, als er ihm in einem Hinterhalte auflauerte, ausführte, indem er den Hektor erschlug, seinen Leichnam an seinen Wagen band, und ihn so um Troja's Mauern herumschleifte. Sein Vater Priamus ging in tiefster Trauer heraus ins griechische Lager und erflehete unter vielen Thränen den Leichnam seines Sohnes. (S. Achilles.) Eine der herrlichsten und rührendsten Stellen im Homer ist die Scene, wo Hektor auf der Warte am Skäischen Thore, die Andromache, seine Gemahlin, mit ihrem Säugling bestiegen hatte, um den Gefechten zuzusehen, von ihr Abschied nimmt. Er nahm den Kleinen von ihrem Arm, flehete zu den Göttern, daß sie ihn zum braven Manne erwachsen lassen möchten, und eilte, nachdem er seine Gemahlin getröstet hatte, mit dem Paris ins Treffen. Nun kämpfte er zuerst mit dem Ajax einen Zweikampf, in welchem dieser ihn mit einem Stein das Knie zerschellte, daß er

zu Boden sank. Apollo richtete ihn wieder auf und die beiden Herolde versöhnten die Kämpfenden. Beide machten einander Geschenke; Hektor dem Ajax mit einem silberbeschlagenen Schwerte, und dieser jenem mit einem mit Purpur gestickten Gürtel. Hierauf kämpfte er mit Diomedes und Nestor, aber Jupiters Donner unterbrach den Kampf und die beiden Griechen flohen. Dadurch ermuntert, ging Hektor auf die Verschanzungen der Griechen los, warf den Teucer mit einem Steine zu Boden, drang immer weiter vor, und es gelang ihm, nachdem er viele Helden erlegt hatte, die Mauern der Verschanzungen niederzureißen und die geschlossenen Thore mit einem Steine zu sprengen. Endlich erlag er dem Speer Achills (S. Achillus), doch weniger als ein Opfer der größeren Tapferkeit des Griechen, als vielmehr der List und des Betruges der Minerva, die aus Liebe zum Achill, den Hektor unter der Gestalt des Deiphobus — dessen Beistand er zu haben glaubte — täuschte, wodurch er allzudreist sich vor seinem Gegner hin zum Kampf stellte.

Helena. Diese merkwürdige griechische Schönheit, die Tochter des Tyndarus, Königs von Sparta (nach der Fabel eine Tochter des Jupiter und der Leda) bezauberte alle griechische Prin-

zen in hohem Grade, unter denen sie endlich den Menelaus, Bruder des Agamemnon, zum Gemahl erkor. Einst, bei einer Abwesenheit ihres Gemahls, kam der trojanische Prinz Paris, Sohn des Priamus an den Hof, entführte sie und brachte sie nach Troja. — Die Folge dieses Raubes war der berühmte trojanische Krieg und die Vernichtung Troja's, nach welcher Helena wieder mit ihrem vorigen Gemahle Menelaus nach Sparta zurückkehrte.

Helicon, der berühmte Musenberg in Böotien, nahe am Parnaß, der Aufenthalt Apollo's und der Musen.

Helios, ein Sohn Hypèrions und der Theja, Bruder der Eos und der Selene, eine der ältesten Gottheiten: die Sonne; welche auch unter dem Namen Titan oder Hypèrion vorkommt. In der Folge trat Apollo oder Phöbus an die Stelle.

Helle, die Schwester des Phryxus und Tochter des Athamas und der Nephele. Um dem Hasse ihrer Stiefmutter, Ino, zu entgehen, nahm sie mit ihrem Bruder die Flucht, und ein Widder mit goldenem Felle (Vließ) trug sie auf den Wink der Götter über Land und Meer aus Europa nach dem fernen Kolchis in Asien. Aber nur Phry-

rus langte hier an, denn Helle hatte das Unglück, in das Meer zu fallen; welches von ihr den Namen Hellespont erhielt. (S. Hellespont.)

Hellenen, der alte Name der Griechen. (S. Deucalion.)

Hellespont, die Straße, Meerenge, zwischen den Dardanellen, welche das Meer von Marmora mit dem Archipel verbindet. Der Name wird ihr von der Helle (s. d. A.) beigelegt.

Hemèra, die Göttin des Tages, welche aber von den Dichtern sehr oft mit der Eos oder Aurora verwechselt wird.

Hemisphäre, Halbkugel; in der Geographie und Astronomie heißen Hemisphären die Hälften, in welche die Erd- und Himmelskugel durch den Horizont, Aequator und Mittagskreis getheilt wird.

Hephästos, griechischer Name des Vulkan.

Heracliden, Nachkommen des Herkules. S. Lacedämon.

Herculanum, eine alte italiänische Stadt unweit Neapel. Auch sie wurde wie Pompeji (s. d. A.), seit 1720 wieder aufgefunden.

Herme. Die Hermen waren Statüen des Hermes (Merkur) aus einem ungekünstelten

viereckigen Stein. Dann nannte man überhaupt solche Bildsäulen, an welchen blos der Kopf und die Brust ausgearbeitet sind, der untere Theil aber sich in einen zugespitzten viereckigen Block endet, ebenfalls Hermen.

Hermes, der griechische Name des Merkur.

Hermione (Harmonia), Tochter des Mars und der Venus, nach Andern war sie die Tochter des Jupiter und der Electra. Sie ward die Gemahlin des Kadmus, mit welchem sie bis an das späteste Alter in ungestörter Heiterkeit lebte, und gebar ihm die Ino, Agave, Autonoe, Semele und den Polydorus. Alle Götter waren bei ihrer Hochzeit gegenwärtig, und beschenkten das junge Paar. Sie soll in Griechenland, wohin sie mit ihrem Gemahle ging, die Musik eingeführt haben. Hier wurden Beide in Schlangen verwandelt und vom Jupiter ins Elysium versetzt.

Hermione, einzige Tochter des Menelaus und der Helena, ein sehr schönes Mädchen. Ihr Vater hatte sie vor Troja dem Pyrrhus Neoptolemus, Achills Sohne, versprochen, allein Tyndarus hatte sie indessen Agamemnons Sohn, Orestes, zur Gemahlin gegeben. Menelaus — der ihm nicht günstig war — nahm sie ihm, wie wohl

sie ihn liebte, und gab sie dem Pyrrhus. Orestes tödtete jedoch durch einen listigen Ueberfall den Pyrrhus am Altare des Apollo zu Delhpi, und heirathete nun seine Geliebte wieder, mit der er zugleich das Königreich Sparta erhielt. Sie gebar ihm den Tisamenus. Späterhin soll sie noch den Diomedes geheirathet haben, und mit ihm unsterblich geworden sein.

Hero, eine junge Priesterin der Venus Idalja zu Sestos, eine Stadt in Thracien, wurde von Leander zu Abydos in Asien — das gegenüber lag — leidenschaftlich geliebt, der oft des Nachts über den Hellespont schwamm, um sie in dem Thurme ihres väterlichen Pallastes, den sie des Nachts erleuchtete, zu besuchen. Einst wurde er bei ähnlichem Besuche von dem Sturme in die Wellen versenkt und sein Leichnam gegen Heros Thurm angetrieben. Hero sah es und stürzte sich voll Verzweiflung ins Meer, fiel auf den Leichnam ihres Geliebten, und starb, ihn mit ihren Armen umschließend.

Hesperiden, die drei Töchter des Hesperus; sie hießen Angle, Arethusa, und Hesperthusa. Sie wohnten in Gärten, wo an den Bäumen goldene Aepfel hingen, welche von einem Drachen bewahrt wurden, den aber Herkules,

auf Befehl des Eurystheus, erlegte und die Aepfel hinwegholte. — Man erzählt, daß bei der Hochzeit des Jupiter und der Juno die Erde einen, goldene Aepfel tragenden, Baum habe hervorkommen lassen. Die Hesperiden sollten die kostbaren Früchte hüten, ließen sich aber oft von einer strafbaren Naschhaftigkeit hinreißen, so, daß Juno, statt ihrer, den Drachen zum Wächter setzte.

Hesperien, Abendland, Welschland, Italien.

Hesperus, Sohn des Cephalus und der Aurora, der bei seinen Beobachtungen des Himmels vom Berge Atlas in das Meer stürzte und nun als Abendstern an den Himmel versetzt wurde.

Hierophant hieß der Oberpriester der Ceres bei den eleusinischen Geheimnissen (s. d. A.), der zugleich Ausleger der Religion war. Jetzt nennt man so den Vorsteher, Prälat eines Klosters, auch einen geistlichen Ceremonienmeister.

Hippodromus war bei den Griechen eine öffentliche Pferdebahn zum Wettrennen mit Pferden und Wagen.

Hippograph, ein erdichtetes Ungeheuer, das halb Pferd, halb Greif war. Es diente als Symbol Apollo's.

Homèr, einer der ältesten griechischen Dichter, Verfasser der Iliade und der Odyssee.

Hyder (Hydra), eine ungeheure, alles verwüstende Schlange in dem See Lerna. Sie hatte 50 Köpfe, und wenn ihr einer abgehauen wurde, wuchs er doppelt wieder hervor. Herkules erlegte sie endlich, indem er jeden abgehauenen Stumpf sogleich mit Feuerbränder abbrannte. Figürlich nennt man jedes Uebel, das durch Versuche zum Vertreiben nur noch mehr zunimmt, eine Hydra.

Hymen, ein Sohn des Bacchus und der Venus; Gott der Ehen.

Hymnus. So hießen die heiligen Lieder, welche die Griechen bei ihren Opfern und Festen zu Ehren der Götter absangen.

Hypèrion (Quelle des Lichts), einer von den Titanen, ein Sohn des Uranus und der Gäa. Mit seiner Schwester Thia zeugte er den Helios, die Selene und die Eos oder Aurora.

J.

J der Vokal.

Ibycus, ein berühmter griechischer Lyriker,

Zeitgenosse des Anacreon, der sich zu Samos aufhielt. Auf einer Reise von Räubern überfallen, rief er die eben vorüberfliegenden Kraniche als Rächer seines To..es an. Zu Corinth, wohin die Räuber gezogen waren, rief einer von diesen dem andern zu, als eben Kraniche vorbeizogen: Sieh dort die Rächer des Ibycus! Man zeigte dies der Obrigkeit an, die schon von dem schändlichen Morde Kunde hatte; die Räuber wurden eingezogen, zum Geständniß gebracht und hingerichtet.

Ida, ein in der Mythologie berühmter Name: 1) des Gebirges in Klein-Asien, unweit Troja, wo Paris das bekannte Schönheits-Urtheil über die drei Göttinnen aussprach; 2) des Berges auf Creta, wo Jupiter geboren und erzogen wurde und Cybele einen Tempel hatte, die daher auch Idäa hieß.

Idalia, Zuname der Venus, von der Stadt Idalium in Cypern, wo dieser Göttin ein Tempel und Hain geweiht war.

Idol heißt ein Bild, das man zum Gegenstande göttlicher Verehrung macht; ein Abgott, Götzenbild.

Ilias, ein Gedicht des Homèr, in welchem derselbe die Belagerung Troja's beschreibt.

Ilion, Ilium, Name der Königlichen Burg zu Troja; daher man auch Troja selbst oft Ilium nannte.

Ino, Tochter des Kadmus und der Harmonia, zweite Gemahlin des Athamas, Königs von Alus in Achaja. Sie zog sich den Unwillen der Juno dadurch zu, daß sie den jungen Bacchus, den Sohn ihrer Schwester Semele, säugte. Athamas hatte von seiner ersten Gemahlin: Nephele zwei Kinder, den Phryxus und die Helle. Ino, die ihm den Learchus und Melicertes geboren, verfolgte jene beiden Kinder mit stiefmütterlichem Haß, und beschloß ihren Tod. Nephele aber erschien ihnen im Traume, und beredete sie zur schnellen Flucht. Ino's Strafe blieb nicht aus. Juno, welche sie haßte, verwirrte den Verstand des Athamas, der nun den Learchus an einem Felsen zerschmetterte. Ino stürzte sich hierauf mit ihrem jüngsten Sohne ins Meer. Aber Venus, die Mutter der Harmonia, bewirkte, daß beide unter die Meergötter aufgenommen wurden. Ino ward nun unter dem Namen Leucothea verehrt. Dem ans Land geworfenen Melicertes zu Ehren wurden in der Folge die Isthmischen Spiele veranstaltet. (S. Istmus.)

Iphitus, Sohn des Eurytus und der An-

tiope Er schenkte dem Ulysses einen Köcher und den berühmt gewordenen Bogen, wogegen dieser ihm ein Schwert und einen Speer schenkte.

Iris, Tochter des Thaumas und der Electra und Bothschafterin der Götter, besonders aber der Juno, welche sie zur Belohnung in der Gestalt des Regenbogens an den Himmel versetzte. Nach Homèrs Erzählung schickten auch Helden sie in ihren Angelegenheiten an Götter. Auf Achilles Bitte, eilt sie in die Wohnung der Winde und ruft sie herbei, um das Feuer beim Scheiterhaufen des Patroclus anzufachen. Die vom Diomed verwundete Venus führt sie in dem Wagen des Mars nach dem Olymp zurück, wo sie die Pferde selbst abschirrt und ihnen Futter vorwirft.

Isis, eine ägyptische Gottheit, Tochter des Saturn und der Rhea, Schwester und Gemahlin des Osiris und Mutter des Horus. Mit ihrem Gemahle beherrschte sie zugleich Aegypten und lehrte die Einwohner den Ackerbau und mehrere nützliche Kenntnisse.

Isthmus, die Erdenge bei Corinth, die den Peloponnes und das feste Land mit einander verband. Hier hatte Neptun einen berühmten Tempel, in dessen Nähe die Isthmischen Spiele

gehalten wurden, und an welchen ganz Griechenland Theil nahm. — Diese Spiele, welche von der Erdenge Isthmus den Namen führen, wurden zur Ehre des Melicertes (s. d. A.) gestiftet.

Ithaka, eine keine Insel im ionischen Meere, das Vaterland des Ulysses.

Ixion, Sohn des Phlegyas und Enkel des Mars. Er ward, weil er die Juno zu verführen gesucht, vom Jupiter zur Hölle verdammt, und mit Schlangen an die Speichen eines Rades gebunden, welches sich unaufhörlich umdrehte. Von Ixion sollen die Centauren herstammen.

J der Konsonant.

Janicul, einer von den sieben Bergen Roms, der seinen Namen vom Janus, welcher ihn zuerst angebauet haben soll, herschreibt.

Jarbas, König der Gätulier (s. d. A.), ein Sohn des Jupiter Ammon und einer garamantischen Nymphe, ein Freier der Dido (s. d. A).

Jocasta, s. Oedipus.

Jonien, Name eines Landstrichs in Griechenland, deren Bewohner sich die Jonier nannten, und durch Handlung, Schiffahrt und Ackerbau sich berühmt machten. Es enthielt 12 Städte, die zu-

sammen unter dem Namen des jonischen Bundes einen Verein schlossen.

Joppe (Japho), eine der ältesten Städte in Palästina, am mittelländischen Meere.

Jovis, Name Jupiters.

Julus, Sohn des Ascanius (s. d. A.).

Juno (griech. Here), Tochter des Saturn und der Rhea, Schwester und Gemahlin des Jupiter und als solche auch die erhabenste und mächtigste Göttin und Königin des Olymp. Die Horen waren ihre Erzieherinnen. Mit ihrem Gemahle lebte sie öfters in Zwietracht, da sie höchst eifersüchtig war — wozu sie auch wohl Ursache hatte. Sie wird als schöne majestätische Frau, mit einer Krone oder einem Diamanten auf dem Haupte, in der Hand einen Zepter, auf einem Wagen von Pfauen gezogen oder auf einem Throne sitzend, abgebildet; ihr Lieblingsvogel, der Pfau, ist gewöhnlich neben ihr. Es fehlte jedoch ihrer Schönheit das Sanfte, Einschmeichelnde, die Herzen Bezaubernde der Venus; daher sie sich im trojanischen Kriege erst von dieser Göttin den Gürtel leihen mußte, um ihren Gemahl, den Jupiter zu bezaubern, und ihn dadurch von der Aufmerksamkeit auf den Krieg abzuziehen. Sie ringelte ihr glänzendes Haar in Locken, salbte sich

mit ambrosischem Oel, zog ihr göttliches Kleid an, das Minerva selbst gemacht hatte, hakte es auf der Brust mit goldenen Haken zu, und bekleidete ihre Füße mit glänzenden Schuhen. Unter dem Busen mit ihrem eigenen Gürtel gegürtet, den Gürtel der Venus aber im Busen verbergend, schwebte sie vom Olymp in himmlischer Schönheit nach dem Ida (s. d. A.), wo Jupiter, von Liebe entbrannt, ohne Mühe in die gelegte Schlinge ging, und, durch ein dichtes Gewölk den andern Göttern verborgen, in ihren Armen einschlief, während Neptun auf Befehl der Juno die Trojaner — denen Jupiter günstig war — zurücktrieb. Im trojanischen Kriege war sie insbesondere die Schutzgöttin der Griechen, und mischte sich zuweilen selbst in den Kampf. Jupiter erlaubte ihr einst, den Mars, welcher ein Freund der Trojaner war, aus dem Treffen zu treiben. Sie bestieg ihren Kriegswagen, Minerva hatte die Pferde angeschirrt, Hebe den Wagen in Ordnuug gebracht, und sie selbst die Rosse an die Deichsel gejocht; so fuhr sie in Begleitung der Minerva auf das Schlachtfeld. Die Horen öffneten ihr die Thore des Olymps; bald aber ließ sie Wagen und Pferde in dichtem Nebel gehüllt, am Zusammenfluß des Simois und Scamander, und schwebte mit Minerva zum griechischen Lager hin. Keine der

andern Göttinnen durfte sich im Kampfe mit ihr messen; Diana wagte es, und ihre Wangen mußten die Stärke der mächtigen Juno fühlen. — Juno wurde in ganz Griechenland verehrt und ihr vorzüglicher Sitz war Argos, bei welchem der berühmte Tempel derselben, Heräum sich befand.

Jupiter (bei den Griechen Zeus oder Kronion), Sohn des Saturn und der Rhea und Bruder der Vesta, Ceres, Juno, des Neptun und Pluto; die höchste Gottheit bei den Alten. Vor seines Vaters Nachstellungen verbarg ihn seine Mutter auf der Insel Creta, wo er von den Nymphen, besonders der Amalthea, erzogen wurde. Als er herangewachsen war, entthronte er den Saturn und theilte mit seinen beiden Brüdern die Herrschaft des Himmels und der Erde, Neptun das Meer, Pluto die Unterwelt. Den Titanen, seines Vaters Brüdern, und den Giganten kündigte er den Krieg an und stürzte sie endlich in den Tartarus hinab. Seine erste Gemahlin war Metis, eine Tochter des Oceans und die klügste unter allen Gottheiten; die zweite hieß Themis, eine Tochter des Uranus und der Gäa, die ihm die Horen und Parzen gebar; die dritte und bekannteste war Juno. Diese aber verfolgte ihn mit ihrer, freilich sehr gegründeten Eifersucht. — Jupiter hatte mehrere Orakel in

Griechenland, namentlich zu Dodona, zu Olympia (welches aber bald aufhörte) und in der heiligen Grotte auf dem Berge Ida. Sein vorzüglichster Tempel in Griechenland war der zu Olympia oder Pisa, außerdem wurde er noch an vielen Orten verehrt. Von diesen Orten, so wie von seinen Eigenschaften, Thaten und andern Umständen, sind ihm eine Menge Beinamen gegeben worden. Sein gewöhnliches Attribut ist der Blitzstrahl, den er entweder selbst in der Hand hält, oder den der Adler neben ihm trägt Diesen findet man immer bei ihm, zuweilen auch den schönen Ganymed.

Juvavia, eine angesehene Stadt im alten Novicium (das heutige Salzburg).

K.

Kalchas, Sohn des Thestors, ein Priester und Wahrsager vor Troja, welcher zu Anfange des trojanischen Krieges zu den Griechen überging. Er prophezeihte die Dauer dieses Krieges, und rieth die Erbauung des hölzernen Pferdes.

Kamönen, die Musen.

Kant, berühmter Philosoph zu Königsberg im vorigen Jahrhundert (1724).

Kastór, s. Zwillinge.

Kaukásus, ein Gebirge in Asien, das, wie eine Mauer, das schwarze Meer vom kaspischen trennte. Auf demselben, am kaspischen Meere, zeigte man den Berg und die Höhlen, wo Prometheus seine Strafe litt.

Klotho, s. Parzen.

Kombàbus, ein Syrer, welcher sich selbst entmannte, um sich wegen allen Verdachtes bei dem Könige, dessen Gemahlin er begleiten sollte, zu reinigen.

Kothurn, war bei den Alten eine Art von Schuh mit hohen Absätzen, welche besonders von Frauenzimmern getragen wurde. Sophokles führte sie beim Schauspiel ein, damit die Schauspieler ein majestätisches Ansehen erhielten. Daher sagt man von einem Schriftsteller, der eine schwülstige, hochtrabende Schreibart hat: er geht auf dem Kothurn (auf Stelzen) einher.

S. ferner im Buchstaben C.

L.

Labyrinth, ein Irrgang; war bei den Alten ein großes künstliches Gebäude, das von in einan-

der laufenden Gängen und Wegen durchschnitten war, so, daß man ohne künstliche Mittel nicht wieder herauskommen konnte. Ein solches befand sich auf der Insel Creta, wo das bekannte Ungeheuer Minotaur sich aufhielt, das vom Theseus (s. d. A.) mit Hülfe der Ariadne erlegt wurde.

Lacedämon oder Lakonien, gewöhnlich Sparta (von der Hauptstadt), einer der merkwürdigsten alt-griechischen Staaten, im Peloponnes, zwischen Arkadien, Messenien und dem mittelländischen Meere gelegen. Seine Bewohner, die weltberühmten Spartaner, hatten sich durch ihre Tapferkeit wie durch ihre innere Verfassung höchst merkwürdig gemacht. Die Herakliden (Nachkommen des Herkules) hatten Lakonien 80 Jahre vor Troja's Sturz erobert, und Lykurg erhob ungefähr 900 J. v. Chr. den Staat durch seine trefflichen Gesetze zu einer furchtbaren Höhe. Allein, auf dem höchsten Gipfel fing ihre Größe an, durch Reichthum und Weichlichkeit untergraben zu werden; und sie wurden zuletzt (145 J. v. Chr.) unter die Herrschaft der Römer gebracht.

Lachesis, s. Parzen.

Laërtes, der Vater des berühmten Ulysses.

Läto, s. Latona,

Lakonien, s. Lacedämon.

Laokóon, ein Priester des Apoll (nach Andern des Neptun). Als die Trojaner das fameuse hölzerne Pferd in die Stadt ziehen wollten, warf er seinen Wurfspieß in den Bauch desselben, weil er Feinde drin versteckt ahnete; da wälzten sich, auf Minerva's Befehl, zwei große Schlangen vom Meere her, die ihn und seine Söhne umschlangen und tödteten.

Laomedon, Sohn des Ilus und der Euridice; er folgte seinem Vater in der Regierung von Troja. Als Neptun und Apollo sich gegen Jupiter empört hatten, und deswegen aus dem Olymp verbannt wurden, mußten sie ein Jahr lang dem Laomedon, um einen bestimmten Lohn, die Mauern von Troja bauen helfen. Als sie nun ihren Lohn verlangten, betrog er sie darum und drohete ihnen die Ohren abzuschneiden. Neptun strafte ihn dadurch, daß er ein Seeungeheuer schickte, welches das Land verwüstete. Laomedon fragte Apollo's Orakel um Rath, und dieses befahl, seine Tochter Hesione dem Ungeheuer zu überliefern. Allein Herkules tödtete das Ungeheuer gegen das Versprechen Laomedon's ihm die Hesione zur Gattin und seine windschnellen Pferde, die über das Wasser und

die Spitzen der Kornähren weglaufen konnten, zu schenken. Laomedon hielt aber auch dem Herkules kein Wort. Nun bekriegte ihn dieser, eroberte Ilium, tödtete den treulosen König, und gab sein Reich dem Priamus, die Hesione aber seinem Freunde Telamon.

Lato, Latona, Mutter des Apoll, den sie auf der Insel Delos gebar, so wie der Diana.

Leander, s. Hero.

Leda, Tochter des Thestius, Königs von Antolien, und Gemahlin des spartanischen Königs Tyndarus, dem sie drei Töchter, worunter Clytemnestra, gebar. Jupiter verliebte sich in ihre Reize, verwandelte sich in einen Schwan, als welchen er sich ihr an den Ufern des Eurotus näherte; sie gebar ihm Kastor und Pollux.

Lethe, der Fluß der Vergessenheit in der Unterwelt; am Ufer desselben schwebten die Seelen der Abgeschiedenen herum und tranken von dem Wasser, das die Kraft hatte, alles Vergangene auf immer vergessen zu machen.

Leucothéa, s. Ino.

Libyen, Land an der Westseite von Aegypten, das sich späterhin weiter ausdehnte.

Lictoren, öffentliche Diener der obrigkeitlichen Personen.

Linus, der älteste thebanische Dichter, der für den Erfinder der Lieder und der Poesie gehalten wird, und welcher den Herkules besonders die Musik gelehrt hatte.

Locke, berühmter Philosoph und Arzt, geb. 1632. in England.

Lucina, Göttin und Beschützerin der Gebärenden. Gewöhnlich wird Juno, bisweilen aber auch Diana unter diesem Namen verehrt.

Luna, die Göttin des Mondes. Bei den Griechen: Selene.

Lydien, (Lydia, früher Mäonia), eine Landschaft in Klein-Asien, deren Bewohner sehr weichlich waren.

M.

Machaon, ein Sohn Aeskulap's, hatte von seinem Vater die Arzneikunst erlernt und ging mit seinem Bruder in 30 Schiffen an der Spitze mehrerer Völker vor Troja, wo er den Griechen große Dienste leistete.

Mänaden, Priesterinnen des Bacchus.

Mäoniden, Benennung der Musen, weil Homer, der aus Mäonien (Lydien) gebürtig war, als ihr besonderer Liebling betrachtet wurde.

Maja, eine Tochter des Atlas und der Plejone, und Geliebte Jupiter's, mit welchem sie den Merkur zeugte. Sie wurde mit ihren übrigen sechs Schwestern unter die Sterne versetzt, wo sie Plejaden hießen.

Marius, ein berühmter römischer Feldherr, geboren zu Arpinien in Italien. Auf seiner Flucht vor dem Sylla landete er in dem Hafen des zerstörten Carthago, von wo er wieder nach Rom zurück gerufen ward.

Masylier, (Masinissa), ein berühmter König der Massylier in Numidien, der schon im 17ten Jahre ein bedeutendes Treffen gegen Syphax, dem Könige der Massäsylier in Numidien gewann. Anfangs gegen die Römer, dann aber, von Scipio Africanus geschlagen, auf ihre Seite tretend, richtete er seine Rache gegen Carthago, wo ihm Asdrubal vorher seine Tochter Sophonisbe zur Gemahlin versprochen.

Mediceer, eine berühmte Familie zu Florenz (1400), mächtige Beförderer und Beschützer der Wissenschaften und Künste.

Megära, eine der Furien. (S. Eumeniden.)

Melpòméne, die Muse des Trauerspiels.

Menelàus, Sohn des Atreus und Bruder des Agamemnon. Er war eigentlich ein Prinz von Mycene, bekam von seinem Schwiegervater Tyndareus das Königreich Sparta. Während er einst mit mehreren Anverwandten auf der Reise nach Creta begriffen war, um daselbst die Verlassenschaft seines Großvaters (Vater seiner Mutter) Kreteus mit ihnen zu theilen, kam Paris, der Sohn des Königs Priamus von Troja in Sparta an, kehrte in das Haus des Menelaus ein, und entführte ihm seine reizende Gemahlin Helena mit einem Theile seines Schatzes und einigen Sklavinnen, und brachte sie nach Troja. Menelaus beschloß, Troja für den verwegenen Raub zu züchtigen, und foderte ganz Griechenland auf an dem Kriege Theil zu nehmen. Auch Ulysses schloß sich ihnen an; und so ging er mit seinen Bundesgenossen in 60 Schiffen gegen Troja. Hier eröffnete er die Gefechte durch einen Zweikampf mit dem Paris. In den folgenden Gefechten erlegte er unter mehreren Feinden den Scamandrius, Pylämenes, Pisander, Hyperenor, Dolops, Thoas, Podes; den Adrastus nahm er lebendig gefangen. Den Leichnam des Patroclus

vertheidigte er muthig, und trug ihn dann mit dem Meriones, und von den beiden Ajax gedeckt, aus dem Streite. In Troja tödtete er den Deiphobus, welcher nach dem Besitze der Helena trachtete. Er nahm nun Helena wieder zu sich, um mit ihr die Rückkehr in sein Vaterland anzutreten. (S. Helena.)

Merkur, (griech. Hermes), ein Sohn Jupiter's und der Maja, der schlaueste und erfindungsreichste unter allen Göttern; daher ihm auch eine Menge Erfindungen, Intriguen und Diebereien zugeschrieben werden. Er war Unterhändler und Bote der Götter, besonders des Jupiter; der Gott der Beredsamkeit und des Handels, Beschützer der öffentlichen Verträge, selbst der Gott der Diebe. Auch soll er die Seelen der Verstorbenen nach dem Unterreiche führen. (S. auch Caduceus.)

Milet, eine ansehnliche Stadt in Jonien, von Miletus erbauet.

Mimen (von Mimus), Schauspieler, die allerlei Karacktere lächerlich und unanständig nachahmten.

Minerva (S. Athene), die Göttin des Krieges, der Klugheit und verschiedener Künste. Sie entsprang, schon erwachsen, aus Jupiter's Haupte, und bei ihrer Geburt erschütterte die Welt und

der Olymp; aber sie ward die Wohlthäterin der Menschen, indem sie diese eine Menge Künste lehrte, die Kultur des Oelbaums, der ihr auch besonders geheiligt war, einführte, und durch vorzügliche Tapferkeit sich auszeichnete. Im trojanischen Kriege war sie die Schutzgöttin der Griechen, insbesondere des Diomedes und Ulysses. Die Griechen schützte sie, weil sie durch das Urtheil des Paris (s. d. A.) beleidigt worden war. Mit dem Diomedes kämpfte sie auf einem Wagen gegen den Mars. Als ihr dieser in dem berühmten Göttergefechte vor Troja, den Speer in die Aegide warf, so ergriff sie einen Grenzstein und warf ihn dem Kriegsgotte in den Nacken, daß er in die Kniee sank. Dem Epeus (s. d. A.) gab sie den Rath, das trojanische Pferd zu verfertigen, und war ihm selbst dabei behülflich. Endlich stand sie auch dem Jupiter im Gefechte gegen die Titanen und die Giganten bei. Sie wurde in ganz Griechenland, insbesondere in Athen, welche Stadt ihr ganz gewidmet war, und von ihr den Namen führte, verehrt.

Minos, s. Theseus und den folgenden Artikel.

Minotaurus, ein Ungeheuer, halb Mensch und halb Stier. Minos ließ es in sein bekanntes

Labyrinth (s. d. A.) einsperren, und als sein Sohn Androgeus von den Athenern ermordet wurde, nöthigte er diese, jährlich 7 Knaben und 7 Jungfrauen ihm zu senden, die er dann dem Minotaurus zum Opfer vorwerfen ließ. Theseus tödtete endlich das Ungeheuer mit Hülfe der Ariadne, Tochter des Minos.

Möwe oder Mewe, Name derjenigen Wasservögel, welche einen geraden, ungezähnten, löffelichten, an der Spitze etwas krummen Schnabel, längere Flügel als Schwänze und kurze Füße mit drei durch eine Schwimmhaut verbundenen vorn stehenden Zehen und einer hinten frei stehenden Zehe haben.

Molch, s. Salamander.

Momus, ein Sohn des Schlafs und der Nacht, der Gott der Tadelsucht und der Satyre. Figürlich nennt man nun jeden spottenden Menschen: Momus.

Mulciber (Mulcifer), Beiname des Vulkan, der gleichsam das Eisen gelinde macht — schmiedet.

Musen, berühmte Göttinnen der schönen Künste und Wissenschaften, Töchter des Jupiter und der Mnemosyne; ihre Zahl war Neun, und jede

von ihnen hatte eine besondere Beschäftigung. Bildlich verstehet man nun unter Musen überhaupt die Künste und Wissenschaften, namentlich die Dichtkunst.

Mycèn, nächst Argos die größte und berühmteste Stadt in der peloponnesischen Landschaft Argolis, und Residenz des Königs Agamemnon.

Mykale, ein sehr hohes Gebirge in Jonien.

Myrmidonen; so heißen die Bewohner der Insel Aegina.

N.

Nänia, war bei den Römern eine Göttin, welche sie vorzüglich bei Begräbnissen alter Personen anriefen, die auch besonders unter ihrem Schutze standen. Daher hießen auch Nänien Trauerlieder, welche bei Leichenbegängnissen zum Lobe der Verstorbenen, meistens von dazu bestellten Weibern, angestimmt wurden. Da diese Lieder gewöhnlich schlecht ausfielen, so pflegte man auch jedes gemeine, schlechte Lied oder jede Posse Nänien zu nennen.

Najaden, die Nymphen der Quellen und Bäche.

Nektar, der Trank der Götter, den sie im

Himmel genossen und welchen Ganymed dem Jupiter einschenkte; wer davon trank, dem ward Unsterblichkeit zu Theil. Nektar trinken hieß: unter die Zahl der Götter aufgenommen werden.

Neméſis, die Göttin der strafenden Gerechtigkeit und Belohnerin gerechter Handlungen. Eine Tochter des Oceans und der Nacht, wird sie als Frauenzimmer abgebildet, geflügelt, und auf einem Rade stehend, einen Zaum in der einen, einen Maßstab in der andern Hand; um mit jenem das Zurückhalten von gesetzwidrigen Handlungen, mit diesem die gerechte Wiedervergeltung zu bezeichnen.

Neoptolemus, s. Pyrrhus.

Neptun (bei den Griechen: Poseidon), einer der obersten Götter, der Gott des Meers; der zweite Sohn Saturn's und der Rhea, ein Bruder Jupiter's und Pluto's. Ihm werden auch die Stürme auf dem Meere und die Erdbeben zugeschrieben, endlich wird er als Schöpfer der Pferde und als Erfinder der Reitkunst angesehen. Im trojanischen Kriege stand er den Griechen bei; als er sah, daß Jupiter seine Augen von Troja abwandte, da ließ er eilig seinen Wagen anspannen und eilte der Schlachtebene zu, feuerte die Griechen zur Tapferkeit an, und stärkte besonders unter der Gestalt des Kalchas die beiden Ajaxe

und andere Helden. Endlich aber verließ er auf den Befehl des Jupiter das Treffen. In dem Göttergefechte vor Troja stand er gegen den Apollo, und gab ihm, als einer jüngern Gottheit, den ersten Angriff voraus. (S. Troja.) Seine Verehrung war sehr ausgebreitet.

Nereus, einer der Meergötter, jedoch dem Neptun untergeordnet. Er war ein Sohn des Oceanus und der Thetis, Gemahl der Doris, und besaß die Gabe zu weissagen. Er hatte 50 Töchter, die sogenannten Nereiden.

Nestor, ein Sohn des Neleus und der Chloris, König von Pylos, der noch im hohen Alter mit vor Troja ging, und hier vorzüglich als Rathgeber diente. Er war als beredter Mann berühmt, und seine Worte, süßer als Honig, wurden von der Wahrheit und Weisheit diktirt. Er hatte zwei Jahrhunderte durchlebt und herrschte über das Dritte.

Newton (sprich Niuhten), einer der berühmtesten Denker in England, geb. 1642.

Niobe, Tochter des Tantalus, und Gemahlin des berühmten Amphion. Sie hatte 7 Söhne und 7 Töchter. Auf deren Besitz stolz, verspottete sie die Latona, die nur zwei Kinder, Apoll und Diana hatte. Apoll erlegte aus Rache Niobens

Söhne und Diana die Töchter derselben durch Pfeilschüsse. Niobe, von dem heftigsten Schmerze darüber hingerissen, wurde endlich unter ihren sprachlosen Klagen in einen Stein verwandelt.

Ninon (de Lenclos), eine durch glänzende Talente berühmte Französin (1615) in Paris.

Numidia, eine angesehene Landschaft und ehemals ein mächtiges Königreich in Afrika.

Nymphen heißen gewisse geistige Wesen, mit welchen die Erde und das Wasser bevölkert wurden. Man stellte sich dieselben in schönen weiblichen Gestalten als Halbgötter vor, legte ihnen zwar nicht Unsterblichkeit, aber doch sehr langes Leben bei. Zu Ehren derselben stellte man Feste an und opferte ihnen Ziegen, Honig, Milch und Oel.

O.

Ocean, das Weltmeer; der Abgrund.

Odysseus, s. Ulysses.

Oedipus, ein Sohn des Lajus und der Jocaste, König zu Theben in Griechenland, ungefähr 1245 v. Ch. — Dem Lajus hatte ein Orakel verkündet, daß ein Sohn, mit der Jocaste erzeugt, ihn umbringen würde. Um ein so schreckliches Unglück

zu vermeiden, enthielt er sich anfangs alles vertrauten Umgangs mit seiner Gemahlin; aber von Wein berauscht vergaß er einst jenes angedrohten Schicksals und zeugte mit ihr einen Sohn. Lajus gab diesen Sohn einem Hirten, der ihn auf dem Berge Cithäron aussetzte, nachdem ihm sein Vater vorher die Knöchel durchbohrt hatte. Aber das Schicksal hatte seinen Tod nicht beschlossen. Er wurde von dem Hirten des corinthischen Polybus gefunden, der ihn seiner Gemahlin Periböa brachte, welche ihn, da sie kinderlos war, mit Freuden aufnahm, und seine geschwollenen Füße mit heilenden Säften bestrich. Der junge Oedipus (wegen seiner angeschwollenen Füße so genannt) wurde nun vom Polybus erzogen, und bald zeichnete er sich vor allen seinen Gespielen durch Stärke und Geschicklichkeit aus. Diese, darüber erzürnt, warfen ihm oft vor, daß er ein untergeschobenes Kind wäre. Er befragte also die Periböa um seine Herkunft, und da er nichts befriedigendes erfahren konnte, so ging er nach Delphi (s. d. A.) um das Orakel zu fragen. Hier erhielt er — ohne weiteren Bescheid — blos den Rath, nicht in sein Vaterland zurückzukehren, weil er sonst in Gefahr kommen könnte, seinen eigenen Vater zu tödten und seine Mutter zu heirathen. Er beschloß demnach, immer noch seine Pflegeältern für seine wahren Aeltern hal-

tend, Corinth zu vermeiden, und nach Theben zu gehen. In der Landschaft Phocis begegnete ihm Lajus, der sich gleichfalls nach Delphi begeben wollte, um über seinen Sohn Kundschaft einzuziehen. Sie stießen in einem engen Wege auf einander. Der Herold des Lajus Polyphontes, verlangte trotzig, daß jener ihm weichen sollte, und da dies nicht gleich geschah, tödtete er eins seiner Pferde. Dies reizte den Zorn Oedipus so sehr, daß er sowohl den Polyphontes als auch den Lajus erschlug, und nun seinen Weg ungehindert nach Theben fortsetzte. Als er hier ankam, war alles durch ein Ungeheuer, die Sphinx, in die größte Bestürzung gesetzt, weil es jedem, der seine Räthsel nicht errieth, mit Tode bestrafte (s. Sphinx). Dieses Schicksal hatte auch Kreon's Sohn gehabt, und der Vater hatte daher bekannt machen lassen, daß derjenige, der das Räthsel lösen würde, den Thron von Theben und des Lajus Wittwe, Jocaste, zur Gemahlin als Belohnung haben sollte. Oedipus lößte das Räthsel, die Sphinx stürzte sich nun von einem Felsen herab, und er erhielt die versprochene Belohnung. Bald darauf starb Polybus zu Corinth, und da er ihn als seinen Vater betrauren wollte, so entdeckte ihm Periböa, daß er nur ihr Pflegesohn gewesen sei, und erzählte ihm die Umstände, unter denen er auf dem Berge

Cithäron gefunden wurde. Auf weitere Nachforschungen berichtete ihm der Hirt Itematus, der ihn ausgesetzt hatte, daß er der Sohn des Lajus sei. Bebend erblickte er den Abgrund von Verbrechen, vor welchem er stand; und voll Verzweiflung stach er sich selbst die Augen aus, verließ Theben, und begab sich freiwillig ins Exil, indeß er sein Reich seinen Söhnen Eteocles und Polynices unter der Bedingung übertrug, daß sie wechselweise, ein Jahr ums andere, regieren sollten. Außer jenen Söhnen hatte er noch zwei Töchter: Ismene und Antigone mit der Jocaste gezeugt. Seine treue Tochter Antigone begleitete ihn nach Kolonos in Attika, wo er sich als Büßender in den Hain der Eumeniden begab, und von Theseus aufgenommen wurde, bis ihn der Tod von seinen Leiden befreiete. — Nach Homer tödtete Oedipus unwissend seinen Vater, heirathete unwissend seine Mutter, und nachdem die Sache entdeckt wurde, erhenkte sich seine Gemahlin und er regierte noch zu Theben fort, von Gram und Schmerz und den rächenden Furien gefoltert. —— Eteocles, der zuerst regierte, hielt seinem Bruder den Vergleich nicht. Dieser floh daher zu Adrast nach Argos und bat ihn um Hülfe. Es vereinigten sich 7 Fürsten gegen Theben und der Krieg brach fürchterlich aus, in welchem beide Brüder umkamen. Kreon,

Jocastens Bruder, der nun in Theben den Thron bestiegen hatte, wollte des Polynices Leichnam unbegraben liegen lassen, aber seine zärtliche Schwester Antigone wagte es, ihn zu begraben, und büßte dafür mit dem Leben.

Oeta, ein bei den Alten berühmtes Gebirge, welches Thessalien von dem übrigen Griechenland auf der Südseite trennte.

Oileus, der Vater des berühmten Ajax, König der Lokrer.

Oileus, ein Trojaner, den Agamemnon vor Troja erlegte.

Olymp, ein hoher Berg im ehemaligen Thessalien (jezt Lacha), den die Alten seiner Höhe wegen für den Sitz und Versammlungsort der Götter hielten; daher überhaupt der Wohnsitz der Götter.

Olympos, ein Kreter, welcher dem Saturnus den junden Jupiter entriß, ihn auferzog und in der Religion unterrichtete. Weil ihn Jupiter in der Folge in Verdacht hatte, daß er sich mit den Giganten gegen ihn verbunden habe, so tödtete er ihn mit seinem Blitze; aber bald bereuete er dieses rasche Verfahren, und, da er es nicht wieder gut machen konnte, ehrte sein Andenken

dadurch, daß er ihm seinen Namen beilegte, und denselben auf sein Grab einhauen ließ.

Orakel, der Ausspruch der Götter; dann auch der Ort selbst, wo der Ausspruch auf die Anfrage der Laien ertheilt wurde. Eins der ältesten Orakel war das des Jupiters zu Dodona; das berühmteste aber das des Apollo zu Delphi.

Oreaden, die Nymphen, die sich vorzüglich auf den Bergen aufhielten und im Gefolge der Diana waren.

Orestes, Sohn des Agamemnon, Königs von Mycene, und der Clytemenstra. Er wurde, als diese und Aegisth — mit welchem sie im Ehebruch lebte — ihren Gemahl ermordete (s. Cassandra), von seiner Schwester Electra gerettet und an den Hof seines Onkels Strophius, König von Orchomenus gebracht hier mit Pylades, dem Sohne seines Onkels, erzogen, wo sich dann die berühmte Freundschaft zwischen diesen beiden bildete, die wegen ihrer Unzertrennlichkeit zum Muster und Namen für jeden treuen Freundschaftsbund ward. — Beide begaben sich nach Mycene und Orest, der das Gerücht von seinem Tode hatte verbreiten lassen, drang in den Tempel, wo sich eben Aegisth und Clytemnestra befanden, und tödtete beide. Ueber diese That jedoch

von den Furien gepeinigt, verlor er seinen Verstand. Das delphische Orakel verkündigte ihm aber Ruhe, wenn er die Bildsäule der Diana von Tauris nach Griechenland bringen würde. Angelangt zu Tauris, sollte er, wie alle Fremde, nach einem alten Gesetze, der Diana geopfert werden. Allein die Priesterin Iphigenia erkannte ihn als ihren Bruder und entfloh mit ihm und seinem Freunde, und sie brachten die Bildsäule der Diana glücklich nach Griechenland, wo Orest, wieder von den Furien befreiet, die Regierung seines Vaters übernahm, seine Schwester Electra mit Pylades vermählte, und selbst die schöne Hermione, Tochter des Menelaus und der Helena — die ihm Pyrrhus, Achills Sohn, entführt hatte, zur Gemahlin nahm.

Orgia bedeutet Unsinn, Raserei; ein allgemeiner Name der mit mystischen Ceremonien und trunkener Wildheit gefeierten Feste des Bacchus, auch, in der Folge, anderer geheimen enthusiastischen Feste und Mysterien der Alten.

Orion, einer der fabelhaftesten Helden in der Mythologie, der gewöhnlich für einen Sohn des Neptun und der Berylle, Tochter des Minos, angegeben wird. Er war ein großer Jagdliebhaber und ungeheurer Riese, der in den tiefsten Stellen

des Meers mit den Schultern hervorragte. Als er einst die Tochter des Oenopion, Königs in Chios, mit Gewalt zu entführen suchte, ließ ihm dieser die Augen ausstechen. Auf den Rath des Orakels mußte er durchs Meer den Strahlen der Sonne entgegen gehen, wodurch er sein Gesicht wieder erhielt. Er starb endlich an dem Stiche eines Skorpions. — Die Dichter erzählen das Leben und den Tod des Orion sehr verschieden. — Jezt ist der Name Orion als glänzendes Gestirn am Himmel merkwürdig.

Orionen heißen in Peru die aus dem Stamme der ehemaligen Könige herkommenden Edlen, die allein einen goldenen Ring im Ohre tragen dürfen.

Orkus heißt überhaupt die Unterwelt, deren Beherrscher Pluto ist.

Orpheus, ein berühmter griechischer Fürst; Sohn des thracischen Königs Oeagrus und der Muse Calliope. Es sang und spielte so rührend, daß er die wildesten und fühllosesten Menschen bewegte; daher man sagte: er habe die wilden Thiere bezähmt, Wälder und Felsen nach sich gezogen, und reißende Ströme und Sturmwinde aufgehalten. Als seine Gemahlin Eurydice, indem sie sich vor den Nachstellungen des Aristäus durch die Flucht retten wollte, an einem Schlangenbisse starb, stieg

er mit seiner göttlichen Lyra zur Unterwelt hinab, und sang und spielte so beweglich, daß er den Cerberus besänftigte, daß die Furien zum ersten Male weinten, und Pluto und Proserpina der Euridice erlaubten, ihm zur Oberwelt zu folgen.

Ossa, ein hohes Gebirge in Thessalien, welches durch den Peneus und das Thal Tempe von dem Olymp getrennt war. In den ältesten Zeiten wurde es von den Centauren bewohnt. — Im Homer wird darunter verstanden: der Ruf, das Gerücht, personificirt, eine Bothin des Zeus.

P.

Palamedes, einer der berühmten Helden vor Troja. Er war ein Sohn des Nauplius und der Klymene, und einer von den Gesandten an den Priamus, um die geraubte Helena wieder zu fodern. Sein Tod wird verschieden erzählt. Ulysses soll ihn durch erdichtete Briefe als Verräther angegeben haben, worauf er zu Tode gesteinigt wurde. Nach Andern soll er von Paris mit einem Pfeil getödtet worden sein.

Pallas, Name der Minerva. (S. d. A.)

Panthus, ein Sohn des Othryas und Pri-

ster des Apollo zu Delphi. Als des Antenors Sohn vom Priamus dahin geschickt wurde, um das Orakel zu befragen, ob er das vom Herkules zerstörte Troja wieder auf den alten Platz bauen sollte, so entführte derselbe diesen Panthus, der von außerordentlicher Schönheit war. Priamus machte ihn zum Priester des Apollo zu Troja. Daselbst heirathete er die Tochter des Klytius, Bruders des Priamus. Bei der Zerstörung der Stadt durch die Griechen, suchte er sich mit seinen Heiligthümern und Enkeln zu retten.

Pàris, dieser berühmte trojanische Prinz, der Urheber des verderblichen trojanischen Krieges, war ein Sohn des Priamus, Königs von Troja, und der Hecuba. In Folge eines Traumes der letzteren während ihrer Schwangerschaft, ließ Priamus den neugebornen Prinzen durch seinen Sklaven Archelaus sogleich auf dem Berge Ida in Phrygien aussetzen; allein, von einer Bärin gesäugt, fand ihn Archelaus fünf Tage darauf unversehrt wieder und zog ihn nun unter den Hirten mit auf. Durch Verstand und Tapferkeit zeichnete er sich in der Folge vor vielen andern aus; und er ward zum Schiedsrichter über die drei Göttinnen Juno, Minerva, und Venus gewählt. (S. Eris.) Bei Gelegenheit der von

Priamus angestellten Leichenspiele wurde er durch Cassandra — vermöge ihrer Wahrsagekunst — als ausgesetzter Prinz des Priamus entdeckt und von seinen Aeltern erkannt und aufgenommen. Vom Priamus zu einer Expedition nach Griechenland gesandt, lernte er Helena, Gemahlin des Menelaus (s. Helena) kennen. Als Menelaus genöthigt war nach Creta zu reisen, so benutzte Paris diese Gelegenheit und entführte die Helena, nahm sie mit sich nach Troja und legte so den Grund zu dem merkwürdigen trojanischen Kriege, dessen Ursache er allein gewesen war. Gehörte er auch nicht zu den ersten Helden dieses Krieges, so verrichtete er dennoch mannhafte Thaten. Vor Allem aber war er der Venus Liebling, die ihn besonders gegen die Angriffe des Menelaus in Schutz nahm. Er verwundete den Diomedes am Fuße und den Machaon an der Schulter, erlegte den Euchenor und Deiochius, die seinen Gastfreund Alcatheus getödtet hatten, und tödtete den Menesthius. Er selbst fand seinen Tod durch die vergifteten Pfeile des Philoctet; nach Andern durch den Ajax, und nach Einigen durch den Menelaus, der ihn durchbohrt haben soll.

Parzen, Töchter des Erebus und der Nacht; die Göttinnen des Schicksals, welche die Geburt,

die Lebensdauer und den Tod eines jeden Menschen, so wie überhaupt alle Ereignisse des menschlichen Lebens bestimmen. Sie heißen: Klotho, welche die Spindel mit Wolle umwindet (die Geburt), Lachesis, die den Faden spinnt (Lebensdauer), Atropos, die den Faden abschneidet (der Tod). Andere lassen sie vom Jupiter und der Themis entstehen, das heißt: für Töchter des gerechten Himmels.

Paste, der Abdruck eines antiken geschnittenen Steins, einer Medaille oder Münze.

Patròclus (S. Hektor und Achill). Er war ein Sohn des Menötius und Enkel des Actor. Als Knabe hatte er das Unglück, zu Opus den Sohn des Amphidamas: Clesonymus beim Würfelspiel zu tödten; weswegen er mit seinem Vater flüchtig werden mußte. Peleus nahm ihn auf, und erzog ihn als Gesellschafter des jungen Achilles, den er mit vor Troja begleitete. Ueberall tapfer, wurde er endlich, da Apollo ihm immer entgegen war, durch Euphorbus und Hektor getödtet. Serbend prophezeihete er dem Hektor seinen baldigen Tod. Menelaus und Meriones trugen seinen Leichnam weg, und Hektor konnte es nicht verhindern; die beiden Ajaxe deckten sie im Rücken; er wurde nach den Schiffen getragen,

und Achilles folgte weinend. Bei seinem Leichenbegängniß folgten alle Myrmidonen in Waffen. Nachdem er auf dem Scheiterhaufen verbrannt war, stellte Achilles die berühmten Leichenspiele an, worauf dann die Asche und die Gebeine des Patroclus in eine goldene Urne gethan und im Zelte des Achilles aufbewahrt wurden.

Pegásus, das Flügelroß, Musenpferd. Perseus, ein griechischer Held und Abentheurer, ein Sohn Jupiter's und der Diana, erhielt vom Könige Polydect, der ihn erzogen, den Auftrag, wider die Gorgonen auszuziehen und ihm den Kopf der Medusa zu bringen. Aus dem Blute derselben entsprang das berühmte Pferd Pegasus, dessen sich Apollo und die Musen zu ihren Reisen bedienten, und welches, indem es gleich nach seiner Geburt auf den Helikon (s. d. A.) flog und mit Kraft auf den Fußboden stampfte, durch diesen Fußtritt die berühmte Quelle Hippocrene auf dem Helikon öffnete. Diese Quelle war den Musen heilig.

Pelasger hießen die ältesten Einwohner Griechenlands; sie waren roh, wild und unwissend.

Peleus, Sohn des Anacus und der Endeis, Tochter Chiron's. Er flüchtete, wegen der Theilnahme an seines Halbbruders Phocus Ermordung,

mit seinem Bruder Telamon aus Aegina zum Eurythion nach Pythia, der ihm seine Tochter Antigone zur Gemahlin gab; nach deren Tode heirathete er die Thetis, die ihm den berühmten Achill gebar.

Pelias, ein Sohn des Neptun und der Tyro, des Salmoneus Tochter. Er ward ein Günstling der Götter.

Pelias, die Lanze des Achilles, weil sie auf dem Berge Pelion war geschnitten worden. Minerva verfertigte sie und Vulkan versah sie mit einer ehernen Spitze.

Pelides, Beiname des Achilles, des Peleus Sohn.

Pelion, eine hohe Bergreihe in Thessalien, auf dessen Spitze im heißesten Sommer eine strenge Kälte herrschte; sie gewährte dafür die herrlichste Aussicht. Auf einer jener Spitzen befand sich ein Tempel des Jupiter, und daneben die berühmte Höhle des Centauren Chiron.

Penaten hießen die Schutzgötter des Staats oder einer Stadt oder auch der einzelnen Familien; sie wurden nachher mit den Laren vermischt.

Peneleus, einer der Anführer der Böotier bei der Belagerung von Troja, deren sie 5 hatten:

Peneleus, Leitus, Ircesilaus, Prothrenor und Clonius. Jeder von ihnen hatte 50 Schiffe, jedes mit 120 Mann besetzt. Peneleus war auch unter den Freiern der Helena.

Pantheus, ein Sohn des Echion und der Agave, Tochter des Cadmus, von welchem er das Königreich Theben erhielt. Als er sich der Einführung des neuen Bacchusdienstes widersetzte und die Orgien auf dem Berge Cithäron stören wollte, sah ihn seine Mutter und deren Schwestern für ein wildes Schwein an, und schlugen ihn mit den Türsusstäben zu Boden, worauf sie ihn in Stücken zerrissen.

Pergam, ein Name den die Stadt Troja führte, weil ein Thurm dieses Namens sich in derselben befand.

Pergamus, ein Sohn des Pyrrhus oder des Neoptolemus (Sohn Achill's) und der Andromache, Hektors ehemaliger Gemahlin,

Periphas, ein griechischer Held, der sich bei der Eroberung Troja's sehr tapfer zeigte.

Periphas, ein Sohn des Onchestus, ein tapferer Aetolier, der vom Mars im Kriege vor Troja erlegt wurde; während dieser ihn plünderte, kamen Diomed und Minerva, um mit ihm zu fechten.

Persephóne, griech. Name der Proserpina.

Phidias, ein berühmter griechischer Bildhauer zu Athen.

Philoctèt, ein berühmter Bogenschütze. Erst als er den Paris (s. d. A.) mit seinen Pfeilen getödtet, konnte Troja erobert werden.

Philomèle, die Nachtigall. Tereus, ein Sohn des Mars und der Nymphe Bistonis, König von Thracien, wurde von Philomele, der Schwester seiner Gemahlin Procne, so hingerissen, daß er sie schändete und ihr, um nicht verrathen zu werden, die Zunge ausschnitt, sie einsperrte und für tod ausgab. Allein sie fand Gelegenheit, die Geschichte ihres Unglücks in ein Tuch zu sticken und dieses der Procne zuzuschicken. Aus schrecklicher Rache schlachtete Procne ihren eigenen Sohn Itys, setzte ihn ihrem Gemahle zum Essen vor; und als dieser nach seinem Sohne fragte, so entdeckte sie ihm alles, worauf die in demselben Augenblick hereintretende Philomele ihm das Haupt ins Gesicht schleuderte. Tereus, voll Entsetzen, wollte Beide mit dem Schwert ermorden; da wurde plötzlich Procne in eine Schwalbe, Philomele in eine Nachtigall, und Tereus in einen Wiedehopf verwandelt.

Phocis, eine Landschaft im mittlern Theile von

Griechenland, welche gegen Norden an Thessalien, gegen Osten an die Lokrer und Böotien, gegen Süden an die Bai von Corinth und gegen Westen an Doris und die ozolischen Lokrer gränzte. Phocis war das Mutterland der Hellenen.

Phöbus, s. Föbos.

Phönix, Sohn des Amyntor und der Kleobule und Enkel des Armenus. Er erzog den Achilles von seiner ersten Kindheit an und begleitete ihn in den Krieg vor Troja.

Phrygien, eine der bedeutendsten Landschaften in Klein-Asien, deren Bewohner schon in den ältesten Zeiten wegen ihres Ackerbaues berühmt waren; sie hatte eigene Könige. Späterhin war es eine Provinz Lydiens, und kam in der Folge an Persien und zuletzt unter römischer Herrschaft.

Phryne, eine der berühmtesten Hetären (gefallsüchtige Mädchen) Griechenlands in Athen.

Pindar, lyrischer Dichter, geb. 720 v. Chr. zu Theben.

Pindus (jezt Mezovo), die hohe Bergreihe, welche von Südosten nach Nordwesten zwischen die ehemaligen Länder Epirus und Aetolien auf der einen, Thessalien und Doris auf der andern Seite eintritt; sie war, wie der Helikon und der Parnaß, dem Apollo und den Musen gewidmet.

Plato, einer der berühmtesten griechischen Philosophen (432 v. Chr.)

Plejaden, die sieben Töchter des Atlas und der Plejone, jungfräuliche Mädchen, in welche, als sie mit der Artemis jagten, Arion sich verliebte. Von ihm ergriffen, fleheten sie die Götter um Rettung an, worauf sie Jupiter in Tauben verwandelte, und dann unter die Gestirne versetzte, wo sie noch jezt im Sternbilde des Stiers, mit dem Namen: Siebengestirn, angegeben werden.

Pluto, der Gott der Unterwelt, ein Sohn des Saturn und der Rhea. Die ganze Geisterwelt ist seinem Zepter unterworfen. Seine Gemahlin hieß Proserpina. (S. d. A. und Jupiter.) Seine Verehrung war bei den Griechen und Römern weit verbreitet.

Politus, ein Sohn des Priamus und der Hecuba. Pyrrhus hieb ihn vor den Augen seines Vaters, bei der Eroberung Troja's nieder.

Pollux, s. Zwillinge.

Polycrates, ein berühmter Tyrann von Samos, der zur Zeit des Cyrus und Cambyses lebte. Er war ein Mann von großen Fähigkeiten und im Besitz außerordentlicher Reichthümer. Dies erzeugte in ihm den Wunsch sich der Herrschaft über das vorher freie Samos zu bemächtigen, und

er gelangte auch einige Jahre nach seines Vaters Tode dazu. Er schloß nun einen Freundschaftsbund mit dem ägyptischen Könige Amasis, und beide Fürsten sandten sich einander Geschenke; Amasis unter andern dem Polycrates zwei hölzerne Bildsäulen, welche noch zu Herodes Zeiten in Samos zu sehen waren. Das außerordentliche Glück des Polycrates bewog seinen Freund Amasis, ihn in einem Briefe zu warnen, daß er sich nicht zum Stolz verleiten lassen möchte. Suche dir, sagte er, Kummer und Unfälle zu verschaffen, um sie der eigensinnigen Gunst des Schicksals entgegen zu stellen, damit dieses nicht einmal dich zu tief von deiner Höhe herabstoßen möge, denn die neidische Göttin duldet es nicht, daß es einem Sterblichen immer wohl gehe. Polycrates beschloß, durch eine Aufopferung, welche ihm einige Kränkung verursachte, sein Glück noch fester zu gründen. Er hatte einen kostbaren Siegelring, einen Smaragd in Gold gefaßt, und von einem Künstler Theodor mit einer Lyra gravirt. Er fuhr in einem Schiffe aufs Meer, warf ihn hinein, und kehrte nun voll Betrübniß über diesen Verlust zurück. Allein, einige Tage darauf machte ihm ein Fischer ein Geschenk mit einem Fische von außerordentlicher Größe, und als dieser zugerichtet wurde, fand man in seinem Bauche zum Erstaunen Aller den

Siegelring des Königs wieder. Polycrates meldete den Vorfall dem Amasis, der aber dadurch bewogen wurde, alle Gemeinschaft mit einem Manne aufzuheben, der von den Göttern gewiß noch zu einem sehr großen Unglücke bestimmt wäre. Dies bestätigte sich denn auch endlich, indem er bei einem Kriege gegen Persien von dem Satrapen Oröte**s** von Sardes, auf eine hinterlistige Weise, gefangen genommen und gekreuzigt wurde.

Polyhymnia (Polymnia), eine von den neun Musen und zwar die des Gesanges (so wie überhaupt der Tonkunst) und der Beredsamkeit.

Polynices, s. Oedipus.

Polyxena, Tochter des Priamus und der Hecuba; sie hatte den Achilles durch ihre Schönheit so hingerissen, daß dieser dem Priamus den Frieden mit den Griechen versprach, wenn er ihm die Tochter zur Gemahlin geben wollte. Während der Unterhandlung brachte Paris dem Achill eine tödtliche Wunde bei; und dieser verlangte vor seinem Ende, daß Polyxena nach Troja's Eroberung auf seinem Grabe geopfert werde. Nach Andern erstach sich Polyxena selbst auf ihres Geliebten, Achilles, Grabe.

Pompeji, eine ehemalige berühmte Stadt in Campanien, die durch das Schicksal, das sie, gleich

Herculanum erfuhr, noch berühmter geworden ist, nemlich von einem Lavastrom oder vielmehr Aschenregen des Vesuv's (79 n. Chr.) begraben zu werden. Erst im 18ten Jahrhundert hat man wieder einen Theil dieser Städte entdeckt und ausgraben lassen. Diese Nachgrabungen hat man in der neuen und neuesten Zeit mit glücklichem Erfolge fortgesetzt.

Pontifex Maximus war bei den Römern die höchste geistliche Person, der Vorsteher des Priester-Kollegiums (Pontificien) zu Rom. Bei uns führt der Pabst diesen Titel.

Pontus, ein Symbol des Meers bei den Alten.

Pontus, eine berühmten Landschaft in Klein-Asien am schwarzen Meere.

Porticus, Säulenhalle, die zu Spaziergängen und Zusammenkünften diente.

Prätor, der Name der zweiten höchsten Magistratperson in Rom nach den Konsuln.

Priamus, der berühmte und letzte König von Troja, Sohn des Königs Laomedon und der Strymno, Vater des Paris und des Hektor die ihm seine Gemahlin Hecuba gebar. (Homer erwähnt 30 Söhne und 3 Töchter des Priamus.) Von der Mauer herab sah er seinen Sohn Hek-

tor fallen, dessen Leichnam er sich von den Griechen selbst erbat. (S. Achilles.)

Prometheus, einer der Halbgötter, ein Sohn des Titanen Japet. Durch Jupiter aus dem Himmel gestoßen, hatte er die ersten Menschen auf der Erde gebildet; doch glichen diese, da sie ohne Leben waren, nur schönen Bildsäulen, und um sie zu beleben, stahl er das Feuer vom Himmel, indem er ein dürres Holz an der Sonne anzündete.

Proscenium war beim römischen Theater der Platz vor der Scene, wo die Flötenbläser sich befanden und wo die Rollen hergesagt wurden.

Proserpina (bei den Griechen Persephone), die Göttin der Unterwelt, Tochter des Jupiter und der Ceres. Pluto, von ihrer Schönheit hingerissen, raubte sie, als sie eben mit ihrer Gespielin Cyane Blumen pflückte, und führte sie in den Orkus hinab. Trostlos irrte die Mutter umher, um ihr Kind aufzusuchen. Endlich entdeckte sie ihren Aufenthalt. (S. Ceres.

Prytanèum hieß zu Athen ein öffentliches Gebäude, wo die Prytanen (diejenigen Senatoren, welche den Vorsitz bei der Senatsversammlung führten) sich versammelten, und während der Amtsverwaltung wohnten und gespeist wurden.

Punisch, so viel als Carthagisch. Weil die Carthager (Puner) oft wortbrüchig waren, so hieß bei den Römern Treulosigkeit: Punische Treue.

Pygmalion, ein berühmter Bildhauer in Cypern. Eine weibliche Statüe von Elfenbein gerieth ihm so schön, daß er sich selbst in sie verliebte; er bat die Venus, dies todte Bild zu beleben, es geschah, und das belebte Geschöpf ward seine Gattin. — Ein anderer Pygmalion, der Dido Bruder, und den Sichäus tödtete, war aus Tyrus.

Pyrrha, Tochter des Epimetheus und der Pandora, Gemahlin des Deucalion. (S. d. A.)

Pyrrhus (auch Neoptolem), ein Sohn des Achilles und der Deidamia; er zeichnete sich vor Troja aus, und befand sich mit in dem trojanischen Pferde.

Pythia, s. Delphi.

Python, ein Ungeheuer, das in der Gestalt eines Drachen, nach der Deucalionschen Wasserfluth aus dem Schlamme entstand. Apollo erlegte es, daher dessen Beiname: Pythius.

R.

Rhegium, eine sehr alte Stadt im Lande der

Bruttier, oder der südlichen Halbinsel von Unteritalien, am Meere.

Rhodope, ein Gebirge in Thracien.

Rhodus, eine fruchtbare kleinasiatische Insel, die auch die berühmte kolossale Bildsäule des Apoll, eins der 7 Wunderwerke, besaß, und die durch ein Erdbeben zusammenstürzte.

Ripheus, ein Centaur von solcher Größe, daß er über die höchsten Wälder hervorragte.

S.

Sais, eine vormals berühmte Stadt in Aegypten; sie hatte einen Tempel der Minerva; daher diese auch den Beinamen Sais führte.

Salamander, auch Molch, Feuermolch, Feuergeist. Eine schwarz und gelb gefleckte Eidechse, die sich gewöhnlich an schattigen Orten aufhält. Wenn der Salamander auf ein schwaches Feuer geworfen wird, so läßt er eine Feuchtigkeit aus dem Maule fließen, die das Feuer ausdämpft; daher die Meinung, daß er im Feuer nicht verbrenne, und darum bei den Alten das Symbol des Feuers.

Salmoneus, ein Sohn des Aeolus und

der Enarete; ein berühmter Held der die Stadt Salmonia oder Salmone bauete. Hierauf stolz geworden, befahl er, daß die dem Jupiter bestimmten Opfer ihm dargebracht werden sollten. Jupiter zerschmetterte ihn mit seinem Blitze, zerstörte seine Stadt mit Feuer und vernichtete deren Einwohner. Mit der Alcidia zeugte er die Tyro, die vom Jupirer verführt ward, indem dieser sich in den Flußgott Enippeus verwandelte, den Tyro liebte und an dessen Ufer sie oft einsam umherging. Er zeugte mit ihr den Neleus, Vater des Nestors.

Saracenen, ein ursprünglich arabisches Volk; sie eroberten einen großen Theil von Asien und Afrika, und drangen bis in Italien.

Saturnia, Beiname der Juno, als Tochter des Saturn; auch Jupiter, deren Bruder, heißt darum Saturnius.

Saturnus, Sohn des Uranus und der Gäa (des Himmels und der Erde). Wegen eines an seinem Vater begangenen Frevels mußte er endlich vom Olymp nach Italien fliehen. Er wird als Gott der Zeit genannt, und als alter, bärtiger Mann, mit einer Sichel, einer sich in den Schwanz beißenden Schlange, oder mit einer Uhr und mit Flügeln abgebildet. Er heirathete seine Schwester Rhea

und wurde der Vater der Vesta, Ceres, Juno, des Pluto, Neptun und des Jupiters.

Satyrs sind Dämonen oder Halbgötter, welche Bacchus mit einer Nymphe erzeugt hatte: Götter des Feldes und der Wälder, die auch oft mit den Faunen verwechselt werden, nur, daß die Satyrs Ziegenfüße haben.

Scamander, ein kleiner Fluß in der Landschaft Troas. In der Götter Sprache hieß er Xanthus, ein Sohn des Oceanus und der Thesis. (S. Achilles.)

Schakal (Jakal) auch Thos, der Goldwolf, mit grauen und goldgelben Haaren, im Morgenlande heimisch, der Leichname ausscharrt und frißt.

Scylla, ein berüchtigtes Vorgebirge an der Meerenge von Sicilien, das nebst der Carybdis einst das Schrecken der Seefahrer war. Am Eingange dieser Meerenge war Ebbe und Fluth so stark und der Strom so ungestüm, daß kein Schiff dieselbe in gerader Linie durchschneiden und aus Calabrien nach Sicilien kommen konnte; und die Schiffe wurden mit Gewalt an das Vorgebirge geworfen und zertrümmert. Eben so war es mit dem Meerwirbel Charybdis (s. d. A).—Scylla war die Tochter des Phorcus, und wurde von dem Seegotte Glaucus heftig geliebt. Da sie

ihn nicht erhörte, so nahm Glaucus seine Zuflucht zur Circe, welche nun den Quell, worin Scylla badete, bezauberte, wodurch diese in ein Ungeheuer verwandelt wurde. Aus Rache fiel sie den Ulysses, den Liebling der Circe, als er da vorüberfuhr, an und verschlang sechs seiner Gefährten, worauf sie in jenen Felsen umgewandelt wurde.

Scyros, ein Flecken in Laconien am Gebirge Tayzet, in der Nachbarschaft Arkadiens. Seine Bewohner hießen Scyriten.

Seladon, meergrün. Dann auch ein Schäfername, den man schmachtenden Liebhabern beilegt.

Selene, griechischer Beiname der Luna oder des Mondes.

Semele, Tochter des Cadmus und Mutter des Bacchus. (S. Harmonia.) Ihre außerordentliche Schönheit verschaffte ihr Jupiters Liebe. Juno, darüber eifersüchtig, beschloß sie zu verderben, nahm die Gestalt ihrer Sklavin Beroe an, und erweckte Zweifel in Semele's Busen, ob ihr Liebhaber auch wirklich der hohe Donnerer wäre, da er allemal in der Gestalt eines Sterblichen zu ihr kam. Sie rieth ihr, denselben zu bitten, einmal in seiner wahren Gestalt zu erscheinen; allein das sterbliche Auge vermochte nicht, das himmlische Licht zu ertragen, und sie sank betäubt zur Erde

und wurde von der ätherischen Flamme verzehrt. Ihr Kind, Bacchus, rettete Jupiter, indem er es in seine Hüfte verschloß. Nach 2 Monaten kam dieses Kind zum zweiten Male ans Licht und wurde den nisäischen Nymphen zur Erziehung übergeben.— Semele ward unter die Unsterblichen versetzt, nachdem Jupiter sie mit der Juno versöhnt hatte.

Sestos, eine Stadt in Thracien am Hellespont, Abydus in Asien gegenüber. Beide Orte verewigte die Liebe der Hero und des Leander. Auch war hier die Brücke des Xerxes gegen die Meerenge geschlagen. (S. Abydo.)

Sichäus, Gemahl der Dido, und ihr und des Pygmalion Mutter Bruder, Priester des Herkules und dadurch der nächste nach dem Könige. Pygmalion ließ ihn heimlich umbringen, um sich seiner großen Schätze zu bemächtigen. (S. Dido.)

Sidon, die älteste Stadt in Phönicien, von der alle übrigen Städte dieses Landes als Kolonien ausgingen.

Sigeum, ein berühmtes Vorgebirge der asiatischen Küste, unweit Troja.

Sinon, ein Sohn des Aesimus und Enkel des Autolycus, also ein Verwandter des Ulysses.

Um die Trojaner zu täuschen und zur Aufnahme des hölzernen Pferdes in die Mauern ihrer Stadt zu bewegen, verstümmelte er seinen Körper und schweifte so in die Gegend von Troja umher, bis er von einem Corps Trojaner aufgefangen wurde. Diesem erzählte er nun mit dem größten Scheine der Wahrheit, daß er auf Anstiften seines Feindes Ulysses von den Griechen so gemißhandelt worden sei, und daß er mit genauer Noth sein Leben gerettet habe. So beredete er die Trojaner das hölzerne Pferd als ein Palladium in die Stadt zu bringen; des Nachts aber, als alles schlief, öffnete er die Thür am Bauche des Pferdes und ließ die Griechen heraus, welche nun ihre versteckten Gefährten außerhalb der Stadt in dieselbe hinein ließen und sich so zum Herrn derselben machten.

Sirius, der Hundsstern, ein Stern erster Größe, in dem Gestirne des großen Hundes.

Solon, ein berühmter Gesetzgeber und einer der sieben Weisen Griechenlands, geboren zu Athen (eigentlich in Selamin) etwa 639 v. Chr.

Sophie (griechisch) heißt weise. In der Folge bekam dies Wort eine schlimmere Bedeutung und man bildete daraus Sophismen, Trugschlüsse, Sophisten, durch Scheingründe hintergehende Menschen.

Sparta, s. Lacedämon.

Sphinx, ein fabelhaftes Ungeheuer, das unter männlicher und auch unter weiblicher Figur am Kopfe und an der Brust mit einem Löwenkörper dargestellt, und von Malern und Bildhauern als Zierrath auf Altären, an Thüren der Tempel und bei Gräbern angebracht wird. (S. auch d. A. Oedipus.)

Stenelaus, ein troischer Krieger, der vom Patroclus getödtet wurde.

Styx, ein Fluß in der Unterwelt, über welchen die abgeschiedenen Seelen der Menschen mußten, ehe sie zu ihrem Aufenthalte gelangen konnten.

Sykophant nannte man in Athen einen Menschen, welcher die Handlungen und Reden anderer ausspionirte und so verdrehete, daß er dieselben anklagen konnte.

Sylphiden, weibliche Luftgeister, die den Menschen zur Erfüllung ihrer Wünsche behülflich sind. Die Sylphen sind den Gnomen, Nymphen, Salamandern rc. ähnlich.

Syrinx, Najade oder Nymphe der Quellen und Bäche; Tochter des Flusses Ladon. Auf der Jagd, die sie sehr liebte, verliebte sich Pan so heftig in sie, daß er um ihren Besitz alles zu wagen beschloß.

Da er nicht aufhörte sie zu verfolgen, und die Gewässer des Ladon ihr den Weg zur Flucht verschlossen, so rief sie die Schwestern um Hülfe, welche sie in Schilfrohr verwandelten. Während nun der Gott seufzend am Ufer stand, tobte der Wind aus dem bewegten Rohre süßklagende Töne, welche mit zauberischer Gewalt in das Herz des Gottes drangen; und er schnitt aus dem Schilfe eine Pfeife, um jene Töne nachzuahmen und oft deren Genuß zu empfinden. Dieser Pfeife gab man den Namen: Syrinx.

Syrte, ein Meerbusen voller Untiefen und Sandbänke und für Schiffer oft sehr gefährlich.

T.

Tantalus, ein Sohn des Jupiter und der Nymphe Pluto, König von Phrygien und Paphlagonien. Er hatte seinen Sohn Pelops geschlachtet und den Göttern bei einem Besuche vorgesetzt, die, über diese Abscheulichkeit entrüstet, ihn in die Unterwelt verdammten, wo er, vom fürchterlichsten Hunger und Durste geplagt, mitten in einem Wasser stehet, das aber, sobald er davon trinken will, zurückweicht; Bäume mit lieblichen Früchten rings um ihn, beugen sich zurück, sobald er danach greift; und ein über seinem Haupte schwebendes Felsenstück

droht jeden Augenblick ihn zu zerschmettern. Er zeugte den Broteas, den Pelops und die Niobe. Letztere war die Gemahlin des berühmten Amphion.

Tartarus, die traurige Gegend der Unterwelt, wo sich die Verdammten nach ihrem Tode aufhielten, um stets gepeinigt zu werden. Auch wird das ganze Todtenreich, als düsterer Ort, und als das Reich Pluto's oft so bezeichnet.

Tellus, (Gäa, Titäa), die Göttin der Erde. Mit ihrem Gemahl, dem Himmel (Coelus) erzeugte sie die Cyclopen, Titanen &c. (S. Themis).

Teucer, Teucerus, ein Sohn des Scamander; der Erbauer Troja's, daher die Trojaner auch Teucrer genannt werden. — Ein anderer Teucer war der Sohn Telamon's, Königs von Salamis, welcher nebst seinem Bruder Ajax mit 12 Schiffen vor Troja ging, sich als vorzüglicher Bogenschütze auszeichnete, und viele Trojaner erlegte.

Thalia, eine der neun Musen, die des Lustspiels.

Theben, eine der blühendsten Städte des alten Griechenlands in Böotien, für deren Erbauer Cadmus gehalten wird.

Themis, die Göttin der bürgerlichen Gerechtigkeit; sie wird mit der Waage in einer, und dem

Spieß oder Schwert in der andern Hand abgebildet. Sie war die Tochter des Coelus und der Tellus und zeugte mit Jupiter die Horen.

Thersites, Sohn des Agrius, merkwürdig unter den Troja belagernden Griechen wegen seiner ausgezeichneten körperlichen sowohl, als moralischen Häßlichkeit und Abscheulichkeit. Besonders haßte er Achilles, Ulysses und Agamemnon. Er rieth durchaus zur Aufhebung der Belagerung und schimpfte auf die Heerführer. Ulysses schlug ihn einst deswegen mit seinem Zepter, worüber er wie ein Kind weinte. Achill soll ihn getödtet haben, als er der Amazone Penthesilea, die Achill erlegt hatte, der aber beim Anblick ihrer Schönheit sich gerührt fühlte, höhnend die Augen ausstach. Häßliche, ungesittete Menschen nannte man nach ihm Thersites.

Theseus, Sohn des Aegeus und König zu Athen. Durch Heldenthaten und Staatsklugheit ward er gleichsam zweiter Stifter des atheniensischen Staats. Seine vielfachen großen Thaten haben zu vielen fabelhaften Erdichtungen Gelegenheit gegeben. Dahin gehört die Erlegung des Minotaur; die Entführung der schönen Ariadne; der Raub der Helena; die Erlegung des marathonischen Ochsen; der mit Pirithous unter-

nommene Raub der Proserpina, wofür er aber an einen Felsen gefesselt wurde, bis ihn Herkules befreiete. Die isthmischen Spiele, Neptun zu Ehren, schreiben sich von ihm her.

Thespis, ein alter griechischer Tragödiendichter zu Athen (etwa 500 J. v. Chr). Er führte seine Schauspieler auf einem Karren umher, worauf sie Stücke vorstellten.

Thessalien, ansehnliche Landschaft in Griechenland.

Thessandrus, einer der Griechen, die sich in dem hölzernen Pferde befanden.

Thetis, Gemahlin des Peleus und Mutter des Achill; eine Meergöttin, Tochter des Nereus und der Doris. (S. Achilles.)

Thoas, ein Sohn des Andrämon und der Georgys, König zu Pleuron und Aetolien. Er gehörte zu den Freiern der Helena und nahm daher Theil am trojanischen Kriege, zu welchem er die Aetolier in 40 Schiffen führte, und war einer von den Helden im hölzernen Pferde.

Thracien, ein Land von großer Ausdehnung, dessen Bewohner von Krieg lebten. Einer ihrer berühmtesten Landleute war Orpheus. (s. d. A.)

Thymbra, eine Ebne in der Landschaft Troas,

von wo aus die Standlager der trojanischen Hülfsvölker sich durch das Gebirge bis zur See am Andramythischen Meerbusen erstreckten.

Thymöt, ein Enkel des Laomedon. Er rieth zuerst, das hölzerne Pferd in die Stadt Troja zu ziehen.

Thyrsus, der Rebenstab; ein mit Epheuranken oder Weinreben umwundener Stab, den Bacchus getragen hatte, und den die Bacchanten an den Bacchanalien mit wüthender Begeisterung und dem Bacchus Lieder singend, emporschwangen.

Tiber, Fluß in Italien, der durch Rom gehet.

Tiresias, ein berühmter, blinder Wahrsager aus Theben. Man rühmt auch seine Kenntniß der Sterne.

Titan, ein Sohn des Uranus und der Vesta oder des Himmels und der Erde; mit seinen Kindern, den Titanen, stritt er gegen seinen Bruder, den Saturn, worauf Jupiter die Titanen erschlug. Er wird auch der Sonnengott genannt.

Tithon, Sohn des Laomedon. Er war so schön, daß Aurora sich in ihn verliebte und ihn nach Aethiopien entführte, und den Memnon und Emathion mit ihm zeugte. Homer nennt ihn den Gemahl der Aurora, die jeden Morgen

aus seinem Bette aufsteigt, um der Erde den Tag zu bringen.

Titus, Sohn des Vespasianus, einer der würdigsten römischen Imperatoren.

Tithon (Tityus), ein Sohn Jupiters und ein ungeheurer Riese; als er die Latona verführen wollte schleuderte ihn Jupiter in den Tartarus, wo ein Geier ihm unaufhörlich die immer wieder wachsende Leber zerfleischte.

Torus (lat.) das Ruhelager, auch Ehebett.

Trident, die dreizackige Gabel Neptun's.

Triton, Sohn des Neptun, ein berühmter Meergott, der auf einer Muschel blies, um das aufgeschwollene Meer damit zu besänftigen; daher Tritonen, Begleiter und Diener des Neptun.

Tritonia, Beiname der Minerva, die am See Triton, in Lybien geboren worden.

Troglodyten, eine Menschengattung in Aethiopien, die in Höhlen lebten.

Troja, auch Ilium, Hauptstadt der kleinasiatischen Landschaft Troas, merkwürdig durch den trojanischen Krieg, um 1190 v. Chr.

Tydeus, Vater des Diomedes, der sich bei Troja berühmt gemacht. Er war von großer Körperstärke, muthig, und der beste Speerwerfer un-

ter den Argivern. Siegreich gegen die Thebaner, als er den Streit zwischen Oedipus Söhnen schlichten wollte, erlegte er alle seine Gegner, von denen er blos den Mäon am Leben ließ.

Tyndar (Tyndareus), König von Sparta, Gemahl der Leda und Vater der Helena. (S. d. A.)

Tyrrhenia, so viel als Etrurien von deren Gründer Tyrrhenus, Sohn des Atyos. — Tyrrhenische Seeräuber waren Pelasger, die Seeräuberei trieben; sie wollten den Bacchus nach Aegypten entführen, erkannten aber bald seine Gottheit und wurden in Delphine verwandelt.

Tyrrhenus, Sohn des Herkules, der die Tuba oder die Kriegstrompete erfunden haben soll, deren Ton sehr stark war.

Tyrus, die berühmteste Stadt der Phönicier, und als Kolonie von Sidon gestiftet.

Typhon, der fürchterlichste unter den Giganten. Jupiter schleuderte seinen Blitz auf das Ungeheuer, stürzte es in die See und legte die ganze Insel Sicilien darauf.

U.

Ucalegon, ein alter Trojaner, Rathgeber des Priamus. Sein Haus wurde mit dem des

Deiphobus bei Eroberung der Stadt zuerst ein Raub der Flammen.

Ulysses, (Odysseus), ein berühmter griechischer Fürst auf der Insel Ithaka (J. d. W. 3000), Gemahl der Penelope und Vater des Telemach.

Urania, eine der neun Musen, die der Sternkunde. Auch die Venus trägt diesen Namen, als Symbol der reinen geistigen Liebe, im Gegensatze der sinnlichen Venus Pandemos Liebe.

Uranides, Beiname Saturn's, Sohnes des Uranus.

Urne, war das Gefäß, worin man die Asche der Todten aufbewahrte. — Auch werden die Gefäße, woraus die Flußgötter das Wasser strömen lassen, Urnen genannt.

V.

Vandalen, ein germanisches Volk, das sich durch Rohheit und Barbarei auszeichnete; daher Vandalismus.

Venus (Aphrodite), Göttin der Liebe; Tochter Jupiters und der Dione; Gemahlin des Vulkan. Sie wird als das höchste Ideal weib-

licher Schöhnheit dargestellt, und die Grazien gehören zu ihrem Gefolge. Ihre Verehrung war allgemein, aber vorzüglich auf den Inseln Cypern, Cythera, Paphos, Gindos *rc.*, daher sie die Beinamen Cypria, Cytheräa *rc.* führt. Ihr vorzüglichster Liebling unter den Sterblichen war Adonis.— Man unterscheidet übrigens die Venus Urania von der jüngeren Venus, der Göttin der irdischen Liebe, Venus Pandemos, oder Vulgivága der gemeinen Venus.

Vesta, Tochter Saturn's und der Rhea; Göttin des Feuers und Beschützerin der Keuschheit. In ihrem Tempel zu Rom war das Palladium aufbewahrt: ein kleines Bild der Pallas, das die Augen rühren und die Lanzen schwenken konnte, und das vom Himmel in das trojanische Schloß gefallen war, und auf dessen Erhaltung das Wohl der Stadt beruhete.

Victoria, die Siegesgöttin.

W.

Walhalla (Valhalla), die Halle der Erschlagenen; bei den alten Deutschen der Aufenthalt jenseits des Grabes füs die Helden, welche in der Schlacht gegen den Feind geblieben sind.

X.

Xanthus, auch Scamander, ein berühmter Fluß in der Landschaft Troja, von hochgelber Feuerfarbe (S. Achilles.)

Z.

Zephyr, der Westwind; Sohn des Aeolus und der Aurora und Liebhaber der Flora. Er war den Blumen und Früchten vorgesetzt und fachte durch sanften Hauch die natürliche Wärme der Pflanzen wieder an.

Zeus (Ζευς), s. Jupiter.

Zwillinge, zwei Söhne Jupiters und der Leda: Castor und Pollux. Beide zeichneten sich als Helden aus, und wurden von Jupiter unter die 12 Zeichen des Thierkreises am Himmel versetzt, wo sie denn auch gewöhnlich mit 2 Sternen über dem Haupte, glänzen. Die Seefahrer riefen sie bei gefährlichen Stürmen um Rettung an, die ihnen auch, sobald sie am Himmel wieder erschienen, zu Theil ward.

Zynthus, s. Cynthus.

Gedruckt bei D. Friedländer

